

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

169 (23.7.1953)

# AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 23. Telefon 7196-92. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3603; Volksbank e. GmbH, Karlsruhe 1863; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3361. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 3365 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe — Monatsbezugpreis 2,80 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die 4-spaltige Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — D. 3

5. Jahrgang

Donnerstag, 23. Juli 1953

Nummer 169

## Sensationelle Feststellungen:

# Keine deutsche Sicherheit durch EVG

### Abg. Fritz Erler: „EVG-Vertrag für die Deutschen lebensgefährlich“

BONN, (EB) — Angesichts der Tatsache, daß nach den Erklärungen offizieller Sprecher der Dienststelle Blank, die nach der Rückkehr des Sicherheitsbeauftragten der Bundesregierung von seiner USA-Reise abgegeben wurden, der EVG-Vertrag nach wie vor die Basis der militärischen Eingliederung Deutschlands sein soll, wird in Bonner politischen Kreisen mit größtem Nachdruck auf die Feststellungen des SPD-Abg. Fritz Erler, des stellv. Vorsitzenden des Sicherheits-Ausschusses, verwiesen, daß die angebliche Hauptaufgabe dieses Vertrages, nämlich die Sicherheit für Deutschland, überhaupt nicht erfüllt wird, weil er auf dem Gebiete der Heimatverteidigung Deutschlands keine Lösung bringt und weil auch keine Lösung dieser Frage, die dem deutschen Sicherheitsbedürfnis gerecht würde, am Horizont sichtbar wird.

Abg. Erler hat in seiner sensationellen Untersuchung festgestellt, daß die Heimatverteidigung Deutschlands im EVG-Vertrag trotz des Artikels 16 praktisch nicht geregelt ist, obwohl die Opposition schon in der zweiten Lesung der Verträge im Bundestag ganz klar auf diese Lücke hingewiesen hatte.

Kernpunkt der Heimatverteidigung ist — neben dem sogenannten „Objektschutz“ von Brücken, Talsperren, anderen lebenswichtigen Anlagen usw. — vor allem der Schutz des heimatischen Luftraumes. Der EVG-Vertrag aber kennt nur die Aufstellung einer taktischen EVG-Luftwaffe, die also eng mit den Heeresverbänden zusammenarbeitet und daher unmöglich gleichzeitig mit der Verteidigung des heimatischen Luftraumes beauftragt werden kann. Aufbau und Unterhaltung einer strategischen Luftwaffe, die Luftangriffe gegen das Gebiet des Feindes zu führen hat, ist den Angelsachsen vorbehalten. Auch sie kann nicht gleichzeitig der Heimatverteidigung dienen.

Schutz der Wohnungen und der Produktionsstätten in Deutschland ist weder die Aufgabe der taktischen EVG-Luftwaffe noch der strategischen Luftwaffe der Angelsachsen, sondern ausschließlich der Heimatverteidigung. Die aber gibt es für Deutschland nicht. Für sie bleibt aber auch keine Aufbaureserve übrig, denn die vom EVG-Vertrag geforderte deutsche wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ist nach Meinung des Bundesfinanzministers für die im EVG-Vertrag vorgesehenen Kontingente bereits voll ausgeschöpft, nach Meinung der Opposition sogar schon überfordert.

Abg. Erler hat als Annäherungsbeispiel für die ungeheuren Aufgaben, die der Bundesrepublik bei einer etwaigen Realisierung

des EVG-Vertrages aus der Aufstellung von Jagdverbänden und Flak für eine tatsächliche Heimatverteidigung entstehen würden, auf die „Luftflotte Reich“ hingewiesen, der im zweiten Weltkrieg zur Inangriffnahme des Auftrages Heimatverteidigung weit über eine Million Mann zur Verfügung gestanden hat.

Der stellv. Vorsitzende des Bundestags-Sicherheitsausschusses zieht aus diesen militärischen Fakten die politische Schlussfolge-

rung, indem er feststellt, daß die Grundkonzeption der übrigen Vertragspartner doch unausgesprochen die gewesen sei: Deutschland ist das Vorfeld der gesamteuropäischen Verteidigung. Von dieser Vorstellung her wird, so stellte Abg. Erler fest, das Fehlen einer echten Regelung der deutschen Heimatverteidigung verständlich. Ein Vertrag wie der EVG-Vertrag wird für die Deutschen lebensgefährlich, wenn er zwar anderen Sicherheit bringt, ihnen aber, denen er zumindest die gleichen Opfer zumutet, nicht einmal eine vernünftige Chance der Verteidigung der eigenen Heimat gibt.

Die Auffassung des Abg. Erler wird von einer großen Zahl hervorragender militärischer Sachverständiger, die über größte praktische Erfahrungen aus den hinter uns liegenden Zeiten verfügen, voll und uneingeschränkt geteilt.

## Neue Schwierigkeiten mit Südkorea

### Angebliche Unklarheiten in den Abmachungen Robertson—Rhee

SEOUL (dpa) — Während in Panmunjon mit der baldigen Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens für Korea gerechnet wird, ergaben sich am Mittwoch neue Schwierigkeiten mit der südkoreanischen Regierung. Die Unklarheit über die Abmachungen, die Präsident Eisenhowers Sonderbotschafter Robertson mit dem südkoreanischen Staatspräsidenten Rhee getroffen hat, ist noch größer geworden.

In Panmunjon waren Verbindungsoffiziere der UN und der Kommunisten noch am späten Mittwochnachmittag damit beschäftigt, die Demarkationslinie für einen Waffenstillstand festzulegen und andere Einzelheiten zu regeln. Der kommunistische Delegationsleiter General Nam Il kam zu einem Ueberraschungsbesuch nach Panmunjon und inspizierte die große Holzhalle, die Hunderte von Arbeitern in Tag- und Nachtschichten seit Montag errichtet haben. In dieser Halle soll der Waffenstillstand unterzeichnet werden.

In Seoul erklärte jedoch gleichzeitig der südkoreanische Außenminister Pyun Yung Tai, Südkorea betrachte die Abmachungen zwischen Robertson und Rhee als gebrochen. Er fügte hinzu: „Südkorea wird das Waffenstillstandsabkommen nicht achten.“ Staatspräsident Rhee nannte gleichzeitig die Abmachungen ein „bedingtes Abkommen“ und fügte hinzu, Südkorea könne es nicht als bindend ansehen, falls die UN nicht begreifen sollte, daß Südkorea überleben will.

Im Mittelpunkt der neuen Schwierigkeiten mit Südkorea steht die Frage, ob die politische Konferenz, die einem Waffenstillstand folgen und die Zukunft Koreas regeln soll, zeitlich begrenzt wird. Die Südkoreaner behaupten, Robertson sei mit Rhee übereingekommen, daß die Konferenz auf neunzig Tage begrenzt wird. Der amerikanische Außenminister Dulles hat dies bestritten. Ferner behaupten die Südkoreaner, Rhee und Robertson seien übereingekommen, daß bei Abschluß der politischen Konferenz alle chinesischen Truppen Korea verlassen haben müßten.

Ein zweiter Streitpunkt ist die von den USA bestätigte Abmachung, daß die indischen und die kommunistischen Mitglieder der Waffenstillstandskommission nur in die neutrale Zone, nicht aber auf südkoreanisches Gebiet dürfen. Außenminister Pyun Yung Tai bezeichnete nun auch diese Abmachung als nicht länger verbindlich für Südkorea.

Von unterrichteter Seite in Washington verlautete am Mittwoch, daß die amerikanische Regierung eine neue Botschaft nach Südkorea geschickt hat. Präsident Eisenhower äußerte auf einer Pressekonferenz am Mittwoch die Hoffnung, daß trotz einiger Unklarheiten das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet wird.

## Politischer Skandal im Diamanten-Prozeß

### Veröffentlichung eines Erhard-Briefes schlägt wie eine Bombe ein

BONN (EB) — Mit der von der Verteidigung beantragten Veröffentlichung eines Briefes von Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard hat der Prozeß gegen den „Diamantenmacher“ Hermann Melneke vor der großen Strafkammer des Bonner Landgerichtes am Mittwoch eine Wendung genommen, die selbst in Kreisen der Koalition in ihrer Auswirkung für die Regierung als außerordentlich peinlich, wenn nicht gar als skandalös bezeichnet wird.

Erhard hatte, wie aus der Verlesung des Briefes im Gerichtssaal hervorging, am 23. 10. 1951 gegenüber der Diamantengesellschaft Hamag schriftlich betont, daß er an dem beschleunigten Aufbau des geplanten Werkes „größtes Interesse“ habe. Den zuständigen Herren des Wirtschaftsministeriums sei „Anweisung“ gegeben worden, daß „alles getan“ werden müsse, um die Bestrebungen zu unterstützen.

Damit sei, so wird in Bonn betont, eindeutig bewiesen, daß Erhard in der Beantwortung einer Anfrage der SPD zu dieser Angelegenheit am 5. Januar offensichtlich den Versuch unternommen habe, das Parlament — zumindest was den Umfang der offiziellen Unterstützung der Hamag angeht — zu täuschen. Der Bundeswirtschaftsminister hatte damals erklärt, Beamte oder Angestellte seines Ministeriums hätten „keinen dienstlichen Auftrag“, bei der Aufbau- und Kreditplanung der Hamag mitzuwirken.

In der Verhandlung gab außerdem der jetzt vom Amt suspendierte Oberregierungsrat

Griesbach zu, daß er — wenn auch nur mündlich — von Minister Erhard ausdrücklich die Genehmigung erhalten habe, sich an den Planungsarbeiten innerhalb einer Arbeitsgruppe der Diamantengesellschaft zu beteiligen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Griesbach offiziell als „Verbindungsmann“ zwischen dem Ministerium und der Gesellschaft fungiert. In dieser Funktion wurde er in den Kreisen der Hamag als „Schrittmacher“ bezeichnet, der das „Plateau geebnet“ habe.

Von bekannten Persönlichkeiten, die als weitere Kommanditisten in Frage kamen, wurde auch Generaldirektor Abs genannt. Zum 50. Geburtstag des Generaldirektors hatten sich die Herren von der bundesrepublikanischen Diamantenproduktion eine besondere Aufmerksamkeit ausgedacht: Sie übersandten zur Feier des Tages 50 gelbe Teerosen, denen — wie in der Verhandlung ausgeführt wurde — ein Schreiben „besonderer Art“ beigelegt war. (Siehe auch Seite 3 unserer heutigen Ausgabe).

## 675 Tote bei Hochwasserkatastrophe in Japan

TOKIO (dpa) — Die japanischen Polizeibehörden gaben am Mittwoch bekannt, daß bei der großen Hochwasserkatastrophe auf der Insel Honshu insgesamt 675 Menschen ums Leben gekommen sind. 4190 wurden vermißt und 4507 erlitten Verletzungen. Am Mittwoch war die Flut infolge der verbesserten Wetterverhältnisse zurückgegangen, aber die Polizei warnt immer noch vor der Gefahr von Seuchen und Hungersnot.

## Verhaftungen in Barcelona

BARCELONA (dpa) — In Barcelona wurden am Dienstagabend 30 Personen verhaftet, die versucht haben sollen, in der Stadt im Geheimen die verbotene kommunistische „Sozialistische Einheitspartei Kataloniens“ wieder aufzubauen. Die Verhaftungen erfolgten nach der Aushebung einer Geheimdruckerei durch die Polizei. Vor einiger Zeit sind bereits in der nordostspanischen Provinz Gerona mehrere Verhaftungen erfolgt. Im Juni war es in einem Ort dieser Provinz zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, bei denen drei Menschen ums Leben kamen.

## Auch Albanien mit „neuem Kurs“

BELGRAD (dpa) — Der albanische Ministerpräsident Enver Hodscha hat in einer öffentlichen Rede in Gjakrosto Änderungen in der albanischen Innenpolitik und Verbesserung der wirtschaftlichen und kulturellen Bedingungen angekündigt. Die Organe der kommunistischen Partei Albanien und des Staates hätten sich Ungerechtigkeiten und Uebergriffe zuschulden kommen lassen und vielerorts seien die bürgerlichen Freiheiten mißachtet worden. Die Regierung werde nunmehr dafür sorgen, daß solche „negative Erscheinungen“ abgestellt würden.

## Großbritannien erprobt Atombombe

CANBERRA (dpa) — Großbritannien wird, wie der australische Versorgungsminister Howard Beale am Mittwoch in Canberra mitteilte, bei den bevorstehenden Versuchen mit neuen Waffen in der südaustralischen Wüste eine Atombombe erproben. Der erste britische Atombombenversuch erfolgte im vergangenen Jahr auf den Monte-Bello-Inseln vor der australischen Küste.

## EVG-Debatte im holländischen Parlament

DEN HAAG (dpa) — In der EVG-Debatte der holländischen Zweiten Kammer sprachen sich am Mittwoch die Fraktionen der Arbeiterpartei und der Katholischen Volkspartei als die beiden größten politischen Gruppen im Parlament vorbehaltlos für die Ratifizierung der EVG-Verträge aus.



## Sitzung des Obersten Sowjets verschoben

Die ursprünglich auf den 18. Juli anberaumte Sitzung des Obersten Sowjet — die zweite seit Stalins Tod — ist ohne Angabe von Gründen auf den 5. August verschoben worden.

## Oesterreich gründet Autobahn-GmbH.

Das österreichische Kabinett beschloß die Gründung einer Autobahn-GmbH. Die Gesellschaft soll die Voraussetzungen für die Wiederaufnahme der Arbeiten an der geplanten Autobahn Wien—Salzburg schaffen.

## Japanische Parlamentarier in Bonn

Eine Abordnung sozialistischer Abgeordneter des japanischen Parlaments traf am Dienstag auf ihrer Rückreise vom Internationalen Sozialistenkongress in Stockholm in Bonn ein. Die Abordnung traf mit Mitgliedern des SPD-Vorstandes zusammen.

## Saarländischer Kultusminister gestorben

Der saarländische Kultusminister Dr. Franz Singer ist am Mittwochmorgen nach langer Krankheit gestorben.

## Schiffsparade auf der Themse

Als letztes festliches Schauspiel der Krönungswochen fand am Mittwochmittag auf der Themse in Anwesenheit von Königin Elisabeth II. eine Schiffsparade statt, die größte, die seit 62 Jahren dort abgehalten wurde.

## Amerikanischer Flottenbesuch in Istanbul

Zehn amerikanische Kriegsschiffe, gegen deren Besuch die Sowjetunion vor zwei Tagen bei der Türkei protestiert hatte, sind am Mittwoch im Hafen von Ankara vor Anker gegangen. Der Besuch dauert bis zum 27. Juli.

## Wieder Sowjet-Botschafter nach Athen

Die Sowjetunion will wieder einen Botschafter nach der griechischen Hauptstadt Athen schicken. Dieser Posten ist seit 1948 vakant.

## Automobilkolonne nach Mekka

Zum erstenmal in der Geschichte des Islams ist eine Pilgerkolonne in Privatautomobilen nach Mekka aufgebrochen.

## 4,7 Millionen Einwohner im Bundesgebiet

Die Bevölkerungszahl im Bundesgebiet hat sich im ersten Vierteljahr 1953 um 94 000 auf 46 793 500 erhöht.

## Noch keine Einigung über Indochina

### Beratungen im französischen Ministerrat blieben ohne Ergebnis

PARIS (dpa) — Der französische Ministerrat beriet am Mittwoch in Paris über Indochina. Einzelheiten über die Sitzung wurden nicht mitgeteilt. Politische Beobachter in Paris sehen darin ein Zeichen dafür, daß die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung über die Indochina-Politik noch nicht beseitigt sind.

Meinungsverschiedenheiten bestehen zwischen dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Reynaud und Außenminister Bidault. Reynaud ist der Auffassung, daß die Regierung ihr Versprechen, den indochinesischen Staaten die Unabhängigkeit zu geben, jetzt voll halten muß, während Bidault eine Politik der stufenweisen Gewährung der Unabhängigkeit vertritt.

Die Regierung beriet am Mittwoch auch über den Feldzugsplan des neuen Oberkommandierenden in Indochina, General Navarre. Es ist nicht bekannt, ob sie den Plan gebilligt hat. Navarre will den französischen Truppen in Indochina größere Beweglichkeit geben und die militärische Initiative an sich reißen. Sein Plan sieht den raschen Aufbau indochinesischer Verbände vor, gründet sich aber auf die Annahme, daß die Vietminh-Divisionen nur von den französischen Expeditionskorps zerschlagen werden können.

## USA-Senat billigt Freundschaftsverträge

WASHINGTON (dpa) — Der amerikanische Senat billigte am Dienstag fast einstimmig den Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrag mit der Bundesrepublik. Gleichzeitig wurden ähnliche Verträge mit sieben anderen Staaten angenommen. Nur der demokratische Senator McCarran stimmte gegen die Ratifizierung der Verträge.

## Ungarn verstärkt seine Grenzsicherungen

WIEN (dpa) — Die ungarischen Grenzschutztruppen in den letzten Tagen zahlreiche neue Wachtverbände haben an der österreichischen Grenze errichtet. Die Türme seien, wie gemeldet wird, so konstruiert, daß von österreichischer Seite nicht festgestellt werden kann, ob sie besetzt sind oder nicht.

## Amnestie in Syrien

DAMASKUS (dpa) — Der syrische Staatspräsident Schischakli gewährte am Dienstag in Damaskus eine Generalamnestie für alle Vergehen gegen die Staatssicherheit, die in der Zeit seit dem Staatsstreich (November 1951) bis zur Wahl Schischaklis zum Präsidenten der syrischen Republik (Juli 1953) verübt wurden. Sämtliche inhaftierten Offiziere und viele Zivilpersonen wurden aufgrund dieses Erlasses mit sofortiger Wirkung auf freien Fuß gesetzt.

# Unser KOMMENTAR

## Politik von der Kanzel

AZ. In Tuttingen wurde von der Kanzel herab in einer katholischen Kirche bei der Nachwahl für die Verfassunggebende Versammlung vom Stadtpfarrer verkündet, daß es gar keine andere Möglichkeit gebe, als bei der Wahl für den Kandidaten derjenigen Partei einzutreten, die auch bisher durch den verstorbenen Abgeordneten vertreten war. Und der verstorbenen Abgeordnete gehörte der CDU an. Daß bei dieser Gelegenheit festgestellt wurde, daß die CDU als einzige Partei das Elternrecht katholischer Prägung vertrete und für die Konfessionsschule eintrete, verdeutlicht die parteipolitische Absicht des Geistlichen, der zweifellos nicht ohne Verständigung mit seiner vorgesetzten Behörde gehandelt hat.

Derselbe Geistliche bemüht sich außerdem um Unterschriften. Das geschieht in folgender Weise: Es wird zu diesem Zwecke ein Verein gegründet. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben. Man muß nur durch Unterschrift bestätigen, daß man die Erhaltung der Konfessionsschule wünscht und wird dann gebeten, die so unterschriebene Erklärung an den Seelsorger einzusenden. Der Verband nennt sich „Verband katholischer Eltern Nord- und Südwürttemberg e. V.“ Und da beginnt die Unwahrscheinlichkeit! Denn in Nordwürttemberg gibt es die öffentliche Bekenntnisschule nicht, man kann deshalb auch für ihre Erhaltung nicht eintreten.

Durch diese Erklärung — sie liegt im Wortlaut vor — ist wieder einmal erwiesen, daß es gar nicht wahr ist, man wolle die Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes. Tatsächlich will man die Ausdehnung der Konfessionsschule. Und da die CDU zu 85 Prozent ihrer Abgeordneten in der Verfassungsversammlung aus Katholiken besteht, steht der evangelische Abgeordnete Sippfänger zwar noch als letzte Säule da, aber seiner Behauptung, die CDU mache keine katholische Politik, glaubt niemand außer ihm selbst mehr.

Was außerdem hier festgestellt werden soll, ist dies: Die katholischen Geistlichen scheuen sich nicht, von der Kanzel herab für die CDU Propaganda zu machen. Die anderen politischen Parteien werden gut tun, bei der dritten Lesung der Verfassung eine neue Rechnung aufzumachen. Geeigneter aber noch als die Verfassung wäre der Haushaltsplan. Dort wird der gewissenhafte Leser entdecken, daß die Kirchen einige nicht unbeachtliche Millionen vom Staat als freiwillige Leistungen erhalten. Diese Leistungen sind nicht als Parteibeiträge für die CDU gedacht gewesen.

Niemand wird es der Kirche verargen, wenn sie die Frage des Elternrechts vertritt und sich auch zur Wehr setzt, wenn sie glaubt, man habe ihr dieses Recht — was sie in der gewünschten Form gar nicht hatte — genommen oder wolle es ihr nehmen. Aber man muß sich dagegen verwahren, daß den Gläubigen von der Kanzel herunter gesagt wird, wen und welche Partei sie zu wählen haben. Wenn eine Kirche glaubt, sich nicht mehr an den Grundsatz parteipolitischer Neutralität halten zu müssen, dann darf sie sich nicht wundern, daß der Staat darauf mit der Sperrung freiwilliger Zuschüsse antwortet.

Vielleicht würde es wirklich zur Beruhigung der Atmosphäre beitragen, wenn man im Lande eine Volksabstimmung darüber machte, ob wir eine christliche Gemeinschaftsschule oder die Bekenntnisschule haben wollen.

## Wünsche der IG Bergbau zur Montanunion

Schumanplan ein echtes Anliegen der Arbeitnehmer

KÖLN (dpa) - Die vierte Generalversammlung der Industriegewerkschaft Bergbau faßte am Mittwoch in Köln ihre Wünsche und Forderungen zur Montanunion in einer Entschliessung zusammen. Sie stellte fest, daß die Forderungen der deutschen Gewerkschaften bei der Verwirklichung des Schumanplans bisher nur zum Teil erfüllt wurden. Die Generalversammlung forderte unter anderem, daß die Produktionsbeschränkungen für die deutsche Stahlerzeugung abgeschafft, der Nachholbedarf der deutschen Kohle-, Stahl- und Eisenindustrie berücksichtigt und die deutsche Grundstoffindustrie neu geordnet wird.

Ferner müßten in den Beratenden Ausschuss der Montanunion auch Vertreter der letzten Verbraucher und der Genossenschaften berufen werden. Die IG Bergbau hob besonders die Wichtigkeit umfangreicher Investitionen im deutschen Kohlenbergbau hervor. Die Förderleistung könne nur gesteigert werden, wenn die technischen Anlagen modernisiert und Bergarbeiterwohnungen gebaut werden. Die Generalversammlung sprach die Erwartung aus, daß die Hohe Behörde alle Möglichkeiten einer verstärkten Aktivität auf sozialpolitischem Gebiet ausschöpfe.

In einer anderen Entschliessung sprach die Generalversammlung ihre Besorgnis über die Auflösung des deutschen Kohlenverkaufs, der bisherigen zentralen Verkaufsorganisation, aus. Die neugeschaffene Gemeinschaftsorganisation sei keine befriedigende Lösung.

Dr. Heinz Potthoff, Mitglied der Hohen Behörde der Montanunion, bezeichnete den Schumanplan vor der Generalversammlung als ein „echtes Anliegen der Arbeitnehmer“. Die Gewerkschaften müßten, um den Einfluß der Arbeitnehmer zu stärken, eine zentrale Stelle schaffen, von der aus sie die Entwicklung der Montanunion beobachten und koordinieren können.

Potthoff nannte die Montanunion einen konkreten Schritt zur Zusammenfassung Europas, dem Schritte wirtschaftlicher und politischer Art folgen müßten. Aufgrund ihrer mehr als hundertjährigen internationalen Tradition seien die Arbeitnehmer hierbei zu wichtigen Aufgaben berufen.

### Kritik

am Selbstverwaltungsgesetz.

Carl Höfer vom Hauptvorstand der IG Bergbau kritisierte das Gesetz für die Selbstverwaltung in der Sozialversicherung. Dieses Gesetz sei für die Gewerkschaften unbefriedigend. Es zeige Merkmale der Zersplitterung. Auch das Gesetz zur Wiederherstellung der Selbstverwaltung in der Unfallversicherung erfülle nicht die Wünsche der Arbeitnehmer. Höfer wies außerdem auf die Bedeutung der Bekämpfung der Silikose (Staublungenerkrankung) hin, deren Anteil an den gesamten Berufskrankheiten über sieben Prozent betrage. Höfer forderte gleiches Recht in der knappschaftlichen Rentenversicherung. Die Bergarbeiter erwarten, daß bald das Gesetz über eine gleichmäßige Rentenberechnung verkündet wird, damit die Renten umgerechnet werden können.

## 1 Million Liebesgabenpakete stehen bereit

Semjonow protestiert gegen die Lebensmittelübergabe an Ostberliner

BERLIN (dpa) - Die Lebensmittelhilfe der Bundesrepublik und Westberlins für die Bewohner Ostberlins und Mitteldeutschlands soll am kommenden Montag mit der Ausgabe von Liebesgabenpaketen beginnen. Wie der Berliner Senatsdirektor für Ernährung, Paul Pülsack, am Mittwoch bekanntgab, stehen zunächst eine Million Zehn-Pfund-Pakete bereit. Sie sollen kostenlos an Familien im sowjetischen Besatzungsgebiet verteilt werden. Die Ausgabe erfolgt auf den Westberliner Bezirksämtern. Jedes Paket enthält unter anderem zwei Kilo Mehl, ein Kilo Schmalz, Vollmilchpulver und Nahrungsmittel. Die Kosten für die Lebensmittel übernimmt der Bund, Westberlin trägt die Verwaltungskosten.

Der sowjetische Hohe Kommissar, Botschafter Semjonow, protestierte am Dienstag in einem Schreiben an den amerikanischen Hohen Kommissar Conant nachdrücklich gegen die Verkaufsaktion von Lebensmitteln

an Bewohner Ostberlins und der Sowjetzone. Semjonow beschuldigt die Amerikaner, daß die Lebensmittelhilfe nur provokatorischen Zielen diene.

In der geplanten Verteilung von Lebensmitteln sei ein Beweis dafür zu sehen, daß die amerikanischen Behörden in Berlin zu Maßnahmen greifen, die mit der elementaren Forderung, die öffentliche Ordnung in Berlin aufrechtzuerhalten, unvereinbar sei. Semjonow behauptet, in der Bundesrepublik und Westberlin hungerten Millionen Menschen. Ihnen würden die Amerikaner keine Lebensmittelhilfe zustellen lassen.

Nach Ansicht politischer Kreise Westberlins verfolgt Semjonow mit seinem an Conant gerichteten Protestschreiben gegen die Lebensmittelverteilung die Absicht, möglichst viele Bewohner des sowjetischen Besatzungsgebietes in eine Angstpsychose zu versetzen, damit sie es nicht wagen, die Spenden abzuholen.

## IG Metall: Besseren Bundestag wählen!

Der erste Bundestag war kein gewerkschaftsfreundliches Organ

FRANKFURT (EB) - Die Industriegewerkschaft Metall hat in der neuesten Ausgabe ihres offiziellen Organs „Metall“ die Arbeitnehmerschaft aufgefordert, am 6. September über den Stimmzettel auf die Zusammensetzung des neuen Bundestages Einfluß zu nehmen. Nur solche Abgeordnete sollten in das Parlament entsendet werden, die sich reslos den sozialen Belangen der breiten Masse verpflichtet fühlen. Jeder Gewerkschaftler und jeder Arbeitnehmer habe in den kommenden Wochen die Aufgabe, von den sich präsentierenden Kandidaten Rechenschaft darüber zu fordern, wie sie im vergangenen Bundestag gestimmt haben. Dabei müsse immer vor Augen gehalten werden, daß der erste Bundestag in seiner Mehr-

heit kein gewerkschaftsfreundliches Organ war, wie schon allein der Ausgang des Kampfes um das Mitbestimmungsrecht bewiese.

Die IG Metall unterstreicht, daß das zähe Ringen zwischen Kapital und Arbeit, das der Gewerkschaftler bei der Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen kenne, im Bundesparlament in Bonn als Kampf um die Gestaltung der Wirtschafts- und Sozialpolitik, der Steuer- und Wohnungsbaupolitik, sowie als Kampf um die Sicherung und Ausgestaltung der demokratischen Freiheit seine Fortsetzung findet. Der Wahltag und das demokratische Wahlrecht verpflichteten daher alle Arbeitnehmer, im Interesse des sozialen Fortschrittes davon guten Gebrauch zu machen.

Himbold jedoch wußte alles. In der schräggestellten Scheibe des Fensters war fast der ganze Raum wie in einem scharfen Spiegel zu sehen. Nichts von Christines heftigem Erschrecken, keine Phase ihrer feierlichen Hast und ihrer bebenden Angst waren dem Inspektor entgangen. Dabei hatte er sie gar nicht beobachten wollen! Er trat lediglich an das Fenster, um es zu schließen. Rein zufällig entdeckte er diese Spiegelung, die ihm den eindeutigen Beweis dafür erbrachte, daß Christine Müller in diese Notenblatt-Geschichte verwickelt war.

Himbold freute sich dieser Entdeckung nicht, sie erschütterte ihn. Als er eintrat, beeindruckte ihn die Klarheit dieses Frauen-Gesichtes und die ganz natürliche Verblüffung, mit der sie ihn anschaute. Soviel Klarheit und Natürlichkeit traf man hier selten an. Immer nur Verstocktheit, Verstellung und offene Feindschaft.

Fast unbegreiflich, daß dieses Mädel eine unsaubere Handlung begangen haben konnte. Ausgerechnet in dieser Notenblattgeschichte, die schwer genug wog, um die Tötung von Irene Mahrenbach dem Paragraphen des Raubmordes unheimlich nahe zu rücken.

Der schöne glatte Fall des Herrn Untersuchungsrichters verwickelte sich mehr und mehr! Himbold wünschte sich in diesem Augenblick durchaus, daß man ihn nicht mit der Weiterführung dieses Falles beauftragt hätte!

Christine versuchte alles, ihre Erregung zu unterdrücken. Sie flocht ihre Hände ineinander, um ihr Zittern zu dämmen. Dem Inspektor blieb auch das nicht verborgen. Fragen brauchten hier nicht mehr gestellt zu werden. Allein lassen das Mädel und warten. Himbold drehte sich um, Christines Augenlider begannen hilflos zu flattern. Aber Himbolds Gesicht war undurchdringlich. Er sah sie gar nicht an. Auch als er so im Vorbeigehen die Hand nach dem Brief ausstreckte, vermied er die Begegnung ihrer Augen.

## AFL-Botschaft an deutsche Gewerkschaften

DÜSSELDORF (dpa) - Der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes AFL, George Meany, übermittelte dem Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes am Dienstag in Düsseldorf die aufrichtigen und brüderlichen Grüße von 10 Millionen amerikanischen Gewerkschaftsmitgliedern für die deutschen Kolleginnen und Kollegen. Keine Gewerkschaft könne einer anderen raten, welche Wege und Methoden sie in ihrem Land anwenden müsse, heißt es in der Botschaft. Alle Gewerkschaften der Welt hätten aber das gemeinsame Interesse, den Lebensstandard der Arbeiterschaft zu heben, den fortschrittlichen Aufbau zu sichern, um damit der Gefahr eines dritten Weltkrieges zu begegnen.

## Entlastungszüge für Interzonenverkehr

HELMSTEDT (dpa) - Der Interzonenverkehr soll durch den Einsatz zusätzlicher Personenzüge entlastet werden. Vertreter der Eisenbahnverwaltungen der Sowjetzone und des Bundesgebietes haben am Mittwoch in Helmstedt beschlossen, vom 27. Juli an über die Grenzübergangspunkte Helmstedt, Schwandau, Wartha und Bruchzella wöchentlich je drei Entlastungszüge für den Interzonenverkehr einzusetzen. Der Wunsch der Vertreter der Bundesbahn, die Züge täglich verkehren zu lassen, wird von den Vertretern der Sowjetzone noch geprüft.

## Alliierte Kommandantur genehmigt Berliner Sender

BERLIN (dpa) - Die Alliierte Kommandantur hat in einem Schreiben an den Regierenden Bürgermeister Ernst Reuter ihre Einwände gegen das Berliner Rundfunkgesetz fallen gelassen, das die Errichtung eines Senders „Freies Berlin“ vorsieht. In dem Schreiben heißt es, daß eine Mittelwelle für den Sender „Freies Berlin“ in absehbarer Zeit noch nicht verfügbar sein werde. Dagegen stünde der Zuteilung einer Ultrakurz- und einer Kurzwelle nichts entgegen.

## Platz die Düsseldorf Koalition?

BONN (EB) - In Bonner politischen Kreisen wird in zunehmendem Maße mit der Möglichkeit eines Auseinanderfallens der Koalitionsregierung CDU-Zentrum in Nordrhein-Westfalen gerechnet. Sollte nämlich keine Lösung in der Frage der Wahlsprache zwischen CDU und Zentrum gefunden werden, dann soll nach Informationen aus Bonner Regierungskreisen das Ausscheiden der Zentrumsmänner aus dem Düsseldorfer Kabinett zu erwarten sein. Bundeskanzler Adenauer wird am Freitag, also unmittelbar nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub, das Wahlsprache-Problem noch einmal mit Zentrumvertretern verhandeln. Die Forderungen der CDU scheinen aber für das Zentrum untragbar zu sein.

## Meinungsumfrage der US-Hochkommission

BONN (EB) - Die amerikanische Hochkommission hat, wie wir bereits am 18. Juli melden konnten, nach dem 17. Juni eine ihrer üblichen Meinungsbefragungen bei einem repräsentativen Querschnitt des deutschen Volkes durchgeführt. Die Meinungsumfrage beschäftigt sich nicht mit dem Problem der EVG, wünsch auch in früheren Umfragen nicht gefragt worden ist. Darauf bezugnehmende Meldungen beruhen auf einer unkorrekten Information.

## Ab August: Bomben auf Knechtsand

BONN (EB) - Ab August werden die britischen Bomber ihre Übungsbomben auf den großen Knechtsand bei Cuxhaven abwerfen. Die technischen Vorbereitungen sind abgeschlossen worden. Als Zielschiffe werden die „Oesterreich“, die „Jan“, die „Celle“ und ein alter Oelprahm dienen.



14. Fortsetzung

Plötzlich blieb er stehen, legte seine Arme um sie und preßte sie an sich. Ganz fest. Wie jemand, der im Versinken nach einem Halt sucht. Sonst geschah nichts. Aber sie trafen sich nun häufiger. Christine ging auch zu ihm ins Pfandhaus. Und bat ihn, seine Geschäftsbeziehungen zu Ratoneck zu lösen. Er versprach es auch, aber es kam nie dazu. Sie drohte dann damit, sich von ihm zu lösen. Aber dazu kam es auch nicht. Es war nicht mehr möglich. Sie unterstützte ihn sogar manchmal bei seinen Geschäften.

Dann kam Borngräber überraschend zurück. Sie hätte ihm sofort sagen müssen, wie es um sie stand, aber er tat ihr leid und so verschob sie es von Tag zu Tag. Wie sich alles in ihrem Leben verschob, was einmal klar gewesen war. Bis zu diesem 7. August.

Wie es geschehen war, wußte sie nicht. Nur daß Joschi die Pistole bei sich getragen hatte und seit jener Stunde spurlos verschwunden war. Und daß er es zuletz, daß Albert Mahrenbach alle Schuld auf sich nahm!

Aber jetzt stand auch sie unter Anklage! Gut war das! Jetzt mußte er sich stellen! Oder sie selbst würde aussagen, was sie wußte, und damit Mahrenbach zwingen, sein Schweigen zu brechen! Klarheit mußte nun werden! So oder so!

Der Schlüssel rasselte im Schloß, und die Wärterin holte Christine zum Verhör ab. Eine Doppelzelle am Ende des Ganges war für diese Zwecke eingerichtet. Die beiden Fenster unter der Decke stand offen. Kalte frische Luft strömte herein. Christine atmete in tiefen Zügen.

Himbold trat ein. Sie kannte den langen Inspektor nicht und schaute mit einiger Verblüffung zu ihm auf. Er deutete eine Art von Gruß an, reichte ihr einen Brief, den er in der Hand trug, und zeigte auf einen Stuhl.

Christine setzte sich gehorsam. Es dauerte eine Weile, bis sie es erfaßt hatte, daß der Briefumschlag Albert Mahrenbachs Anschrift trug. Himbold war an eines der Fenster getreten und drehte ihr den Rücken zu.

Sonderbar, dachte Christine. Aber sie sollte diesen Brief wohl lesen und entfalten ihn. Herrn Albert Mahrenbach persönlich? Was ging sie das an?

Aber nach dem Lesen des ersten Satzes schüttelte sie nicht mehr den Kopf. Eine Blutwoge jagte vom Herzen her in ihre Stirn, und ihre Hände rissen den Briefbogen dicht vor ihre flimmernden Augen. In feberhafter Hast las sie ihn zu Ende. Fürchterlich! Das war alles, was sie denken konnte. Aber der Inspektor durfte ihr auf keinen Fall etwas anmerken. Er stand zum Glück noch unverändert am Fenster und drehte ihr den Rücken zu.

(Fortsetzung folgt)

# Spiel mit tödlichem Risiko

Eine notwendige Klarstellung der SPD zu haltlosen Verdächtigungen

Im letzten Pressedienst der CDU/CSU finden sich einige gegen die SPD gerichtete Ausführungen, deren Kern in folgenden Behauptungen besteht: In der Haltung von Presse und Rundfunk der Sowjetzone sei in den letzten Wochen gegenüber der SPD eine bemerkenswerte Wandlung eingetreten, man finde kein Wort der Verunglimpfung mehr, hinter diesem politischen Manöver stehe Semjonow, denn natürlich tue niemand in der sowjetischen Besatzungszone etwas, was die Sowjets nicht wünschten. Das alles sei kein Wunder, denn schließlich passe die SPD-Forderung, daß die Wiedervereinigung einer Integration Europas voranzugehen habe, besser in den politischen Terminkalender der Sowjets als die Konzeption des Kanzlers, die in der Integration Westeuropas ein sicheres Unterpfand vor der erdrückenden „brüderlichen Umarmung durch den russischen Bären“ sehe. Drei Tage vorher, am 17. Juli, hatte der Schnellendienst des Deutschen Industrie-Institutes angebliche kommunistische Wahlweisungen zur „Schonung der SPD“ ausgegeben.

Zu diesen Unterstellungen wird von der SPD geschrieben: Es ist seit langem klar, daß die CDU als die Partei des Kanzlers und festeste Stütze seiner Regierung ihren Kampf gegen die Sozialdemokratie vor allem mit der Behauptung zu führen beabsichtigt, die SPD sei eine Art Wegbereiterin des Kommunismus, ganz so, wie es seinerzeit Hitler tat.

Dazu einige Bemerkungen:  
1. Offensichtlich nimmt der Dienst der führenden Regierungspartei an, daß man in Westdeutschland die Veröffentlichungen in der Sowjetzone nicht liest. Denn drei Tage vor dem oben kurz zusammengefaßten Elaborat hatte das Zentralorgan der SED, „Neues Deutschland“, auf der ersten Seite einen drei Spalten langen Artikel veröffentlicht, der eine einzige wütende Auseinandersetzung mit den „Schumacher-Leuten“ war, mit dem Ostbüro der SPD und mit den Sozialdemokraten auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs. Es wurde geradezu zu einer neuen Jagd auf alle sozialdemokratische Gesinnung Verdächtigungen aufgerufen. Da nach der Meinung der CDU in der Sowjetzone nichts geschieht, was nicht die eigentlichen Herren in Moskau oder Karlsruhorst wünschen, muß das wohl auch in diesem Falle zutreffen. Der Artikel im „Neuen Deutschland“ trifft in jedem Satz die Verdächtigungen der christlich-demokratischen Veröffentlichung Lüge. Von Widerstandskämpfern aus dem Lager der bürgerlichen Parteien ist in ihm mit keinem Wort die Rede — es gibt sie ja auch nicht. Auf dem

Hintergrund dieses Artikels im „Neuen Deutschland“ wirkt die DUD-Voraussage, Pankow werde vermutlich alsbald ehemalige SPD-Funktionäre „wenigstens vorübergehend an entscheidende Stellen des Staatsapparates“ bringen, absurd.

2. Die Sozialdemokratische Partei hat seit Jahr und Tag mit größtem Nachdruck erklärt und durch ihre politische Praxis bekräftigt und bewiesen, daß sie die schärfste Gegnerin des Kommunismus ist. Sie lehnt dessen Ziele und Prinzipien ebenso wie die Methoden des Kommunismus ohne Vorbehalt ab.

3. Die Gefahr der „brüderlichen Umarmung durch den russischen Bären“ ist überall dort in Europa ein brennendes Problem, wo eine äußerlich starke christlich-demokratische Partei mit ihren sozial rückschrittlichen Tendenzen regierungsbestimmend ist, wie in Frankreich und Italien. Sie ist überall dort vollkommen verschwunden, wo es eine starke sozialdemokratische Partei gibt, die entweder lange Jahre regierungsbestimmend war, oder noch ist und die durch ihre praktische Arbeit der kommunistischen Agitation den Boden entzog, wie in Großbritannien oder den skandinavischen Staaten. Sie ist auch in der Bundesrepublik verschwunden und zwar trotz der Regierung Adenauer, weil ungezählte Millionen an eigenen Leibe oder durch Verwandte und Freunde ihre persönliche Erfahrung mit dem Kommunismus gemacht haben und ihre Hoffnungen auf eine fortschrittliche Politik in Freiheit allein auf die Sozialdemokratie setzen.

4. Die Sowjets wollen — so besagt die Veröffentlichung im CDU-Dienst, die Wiedervereinigung Deutschlands zuerst und die SPD wolle das auch, da sehe man, sozusagen, den Gleichklang der Seelen. Unterschoben wird dabei, als wollten beide sie mit dem gleichen Ziel, und darin liegt die eigentliche Bösartigkeit. Gleichzeitig wird aber ausdrücklich zugegeben, daß die Regierung Adenauer zuerst

die Integration, einschließlich der deutschen Aufrüstung, wolle. Das aber schließt ein, daß sie ein positives Ergebnis der Viererkonferenz mit dem Ziel einer weitgehenden Vorbereitung der deutschen Wiedervereinigung gar nicht erwartet, ja nicht einmal wünschen kann. Denn der deutsche Wehrbeitrag, der nach Auffassung der Regierung unbedingt vor einer Wiedervereinigung geleistet sein muß, wird, auch nach den Feststellungen von seiten der Bundesregierung und ihres Hauptexperten Blank, frühestens in zwei Jahren effektiv sein.

An diesem Punkt wird die ganze Unaufrichtigkeit der Regierung bei ihren angeblichen Bemühungen um eine Viererkonferenz, die auch erfolgreich sein soll, vor aller Augen sichtbar. Der tiefere Zweck ihrer Versuche, die SPD zu verdächtigen, ist es, die Furcht des westlichen Auslandes vor einem wiedervereinigten Deutschland, in dem die SPD die führende Rolle spielen könnte, zu wecken und wach zu halten. Natürlich kann und soll diese Furcht nicht die Bereitschaft der westlichen Welt erhöhen, im Sinne der deutschen Einheit wirksam zu werden.

5. Die Regierung Adenauer glaubt — das gibt die eingangs erwähnte Verlautbarung offen zu — daß das deutsche Volk, diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs, nicht imstande und vielleicht sogar nicht willens sei, einer sowjetischen Infiltration zu widerstehen. Denn daran denkt sie bei dem Wort von der brüderlichen Umarmung und nicht an einen militärischen Angriff Moskaus, den sie nach einer mehrfach geäußerten Ansicht ja heute schon als nicht mehr wahrscheinlich oder auch nur möglich hält, obwohl es noch keinen deutschen Soldaten gibt. Unter diesen Umständen liegt in der Behauptung von der angeblichen deutschen Anfälligkeit gegenüber dem Kommunismus, gerade nach den Ergebnissen des 17. Juni, die für die ganze übrige Welt ein Beweis für den unerschütterlichen deutschen Freiheitswillen waren, eine beleidigende Verdächtigung des ganzen deutschen Volkes. Das sollte man sich merken.

Eine andere Gefahr, ja ein tödliches Risiko liegt schließlich in einer Politik, die nichts anderes weiß, als äußerste militärische Kraftentfaltung und die Drohung damit am Tage X. Das Risiko, daß auf diese Weise an eben diesem Tage der Funke überspringen kann durch den die Welt erneut in Brand gerät, wird durch diese Politik sträflich mißachtet. Nachher will es wieder niemand gewesen sein.

# Heute

Ohne Intelligenz

Die Entdeckung zu machen, daß die Arbeiterklasse keine Intelligenz besitzt, blieb einem „marxistisch-leninistischen“ Theoretiker der Sowjetzone, Rudolf Herrstadt, vorbehalten. Nach einem Bericht seiner eigenen Zeitung, des „Neuen Deutschland“, führte er in einem Vortrag aus:

Wenn die Arbeiterklasse an die Macht kommt, so hat sie keine Intelligenz und kann sie keine haben. Eben noch wurde sie unterdrückt, die Arbeiterkinder hatten nicht die Möglichkeit zu studieren. Das gehört ja eben zu den Gründen, warum die Arbeiterklasse um die Macht kämpft.

Davon, daß es intelligente Arbeiter gibt, die durch Selbststudium in die Reihen der „Intelligenz“ einrücken, hat dieser Theoretiker des „Marxismus-Leninismus“ offenbar noch nie etwas gehört. Auch die Frage, wie die Arbeiterklasse zu Macht kommen kann, wenn sie keine Intelligenz hat, und was sie ohne Intelligenz mit der Macht anfangen kann, ist ihm bisher noch nicht gekommen. Das Rätsel, warum Herrstadt keine Intelligenz entdecken kann, wenn er sich in seiner Umgebung umsieht oder gar selber in den Spiegel schaut, löst sich sehr einfach. Die Intelligenz der deutschen Arbeiterklasse macht den kommunistischen Schwindel einfach nicht mit. Folge davon ist ein Machtstreben und ein Machtgebrauch ohne Intelligenz. Was dabei herauskommt, sieht man in der Sowjetzone. fst.

## Blick in die Zeit

### Drei Tote bei schwerem Unglück auf der Autobahn

BERLIN — Ein schweres Verkehrsunfall, bei dem es nach Berichten von Fernfahrern drei Tote gab, ereignete sich bei Nacht auf der Autobahn Berlin — Helmstedt Kontrollstelle Gardelegen/Magdeburg. Ein mit Zement aus Westdeutschland kommender Berliner Lastzug fuhr mit voller Geschwindigkeit auf ein am Kontrollpunkt haltendes Motorrad, auf dem ein Ehepaar saß, und auf einen anderen Lastzug auf. Der Fahrer des Zementlastzuges und das Ehepaar aus Westdeutschland wurden dabei getötet.

### Belgier gesteht in Lübeck Mord

LÜBECK — Der 30 Jahre alte Belgier Joseph Raymond Verstuyf aus Antwerpen wurde bei dem Versuch, bei Eichholz (Holstein) in die Sowjetzone zu fliehen, von einem Zollbeamten festgenommen. Er gestand kurze Zeit später vor der Lübecker Kriminalpolizei, daß er am 15. Juli seine Frau in Antwerpen während eines Streites getötet habe.

### Autobusse aufeinander gerast — 16 Verletzte

RHEINFELD (Holstein) — Auf der Autobahn Hamburg-Lübeck fuhr bei Nacht ein vollbesetzter Autobus auf einen haltenden anderen Bus auf. Beide Busse waren mit Sowjetzonenflüchtlings besetzt, die gerade mit dem Flugzeug aus Berlin gekommen waren und in ein Lübecker Lager gebracht werden sollten. 16 von ihnen wurden zum Teil schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich in der Nähe von Rheinfeld. Der eine Bus hatte wegen einer Panne halten müssen. Er war vorschriftsmäßig beleuchtet.

### Pariser Nächte sollen sicherer werden

PARIS — Eine mit modernsten technischen Hilfsmitteln ausgestattete Spezialbrigade der Pariser Polizei wird künftig nachts über die Sicherheit der Pariser Bürger und der vielen Fremden wachen. Innenminister Martinlaud Deplat ordnete diese Maßnahme an, nachdem in den letzten Wochen die nächtlichen Überfälle auf Passanten und Autofahrer überhand genommen hatten. Nach den Angaben der Polizei sind viele der Täter Nordafrikaner.

### Begum erhielt einen Franc Schadenersatz

PARIS — Der Begum Aga Khans wurde von dem Geschworenengericht in Aix-en-Provence als Schadenersatz für den Raub ihrer Juwelen der symbolische Franc zugesprochen. Da die Juwelen versichert waren, hatten bereits die Versicherungsanstalten den der Begum entstandenen materiellen Schaden getragen. Den Versicherungsanstalten wurde die Rückvergütung von 91 Millionen Francs (rund eine Million DM) durch die verurteilten Verbrecher zugesprochen.

### Aga Khan läßt sich Luxusschwimmbad bauen

CANNES — Aga Khan, das steinreiche Oberhaupt der Ismaeliten, läßt sich auf dem Gelände seiner Villa Yakyour bei Cannes ein Luxus-Salzwasser-Schwimmbad in rosa Marmor bauen, das etwa vierzig Millionen Francs (etwa 480 000 DM) kostet. Die Ärzte haben ihm geraten, im Meerwasser zu baden. Das Schwimmbassin, das 25 mal 15 Meter mißt, wird mit Wasser aus dem Mittelmeer gefüllt. Das Wasser wird über eine Strecke von 4 Kilometer in das Bassin gepumpt.

### Jetzt auch „fliegende Trinkgläser“

STOCKHOLM — Neben den allbekannteren fliegenden Untertassen ist jetzt nach einem dieser Tage veröffentlichten Augenzeugenbericht der Stockholmer Zeitung „Expressen“ auch ein fliegendes Trinkglas am Himmel aufgetaucht. Die Erscheinung wurde über Schweden beobachtet. Die Sachverständigen konnten sich über die Natur der Erscheinung nicht einigen. Der Mitarbeiter von „Expressen“, der die Erscheinung beobachtete, schreibt, sie habe wie ein Trinkglas ausgesehen und stark leuchtend wie Neonlicht geleuchtet. „Vorn an den Seiten war das Trinkglas von einem bläulichen bis blau-weißen Licht umgeben. Von der Rückseite sprühte eine orangefarbene Flamme“.

### Drei sowjetische Todesurteile in Eisleben

BERLIN (dpa) — Drei Arbeiter aus dem Kupferbergbauerevier sind nach einer Meldung des Informationsbüros West am 4. Juli in Eisleben von einem sowjetischen Standgericht wegen „aufrührerischen Verhaltens und Nichtbeachtung von Befehlen der Besatzungsmacht“ zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Das Urteil soll inzwischen vollstreckt worden sein. Es wurde erst jetzt durch Flüchtlingsaussagen bekannt.

### Sowjetzonen-Staatssekretär nach Westberlin geflüchtet

BERLIN (dpa) — Der frühere Staatssekretär im Sowjetzonen-Ministerium für Aufbau, Hans Wermund (Sowjetzonen-LDP), der im Zusammenhang mit der Festnahme des Ministers Dr. Karl Hamann aus seinem Amt entlassen wurde, ist nach Westberlin geflüchtet. Wermund gab an, daß er für seine persönliche Sicherheit habe fürchten müssen.

### VdK nach Den Haag eingeladen

BONN (dpa) — Der Weltfrontkämpferverband (WVF) hat den Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen (VdK) zu seiner vierten Weltversammlung vom 4. bis 11. November nach Den Haag eingeladen. Unmittelbar vor der Versammlung soll über die Aufnahme Deutschlands in den Weltverband beschlossen werden.

# Erhards goldenes Verteidigungs-Tablett

Sensationelle Enthüllungen im Bonner Diamanten-Prozeß

BONN. (EB.) — Der zweite Tag des Prozesses gegen den „Diamantenmacher“ Hermann Meinecke vor der Großen Strafkammer des Bonner Landgerichts brachte gleichermaßen sensationelle wie komische Enthüllungen zu-

tage, aus denen zu ersehen war, welche Hoffnungen sich Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard bezüglich einer Diamantenproduktion in der Bundesrepublik gemacht hatte. Die zahlreich erschienenen Zuhörer brachen in schallendes Gelächter aus, als im Gerichtssaal ein Protokoll verlesen wurde, aus dem hervorging, daß Erhard in einem Gespräch die geplante Edelstein-Herstellung als einen „Verteidigungsbeitrag besonderer Art“ bezeichnet hatte, der gleichsam auf einem „goldenen Tablett“ serviert werden könne. Ueber diese Äußerung des Wirtschaftsministers war von einem höheren Beamten des Ministeriums eine Aktennotiz angefertigt worden.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kam immer wieder zum Ausdruck, daß der Betrüger offensichtlich erst richtig zum Zuge kam, als er sich der wohlwollenden „Schutzherrschaft“ des Ministers sicher wußte. Der Geschäftsführer der Diamantengesellschaft, Werner, berichtete von einer gemeinsamen Autofahrt nach Düsseldorf, bei der die Aussichten des Unternehmens eingehend besprochen wurden.

### Der Minister sagte: Weitermachen!

Auf Befragen über die finanzielle Situation und die Möglichkeiten der Mittelbeschaffung habe der Minister in vielsagender und jovialer Art nur erklärt: „Weitermachen!“ Auch sind schon darüber Gespräche geführt worden, ob man nicht Erhard zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der HAMAG machen sollte. Werner schilderte, wie Meinecke ihm am 2. September 1951 die Herstellung des ersten Diamanten mitgeteilt habe. In Gegenwart von Minister Erhard sei dann ein Glas Sekt getrunken worden. Bei den Prüfungen, die die Echtheit der synthetischen Diamanten bestätigt hätten, sei jedoch niemals der Nachweis geführt worden,

daß die überprüften Produkte auch tatsächlich der Meinecke'schen Apparatur entstammten.

### Die politische Seite der Angelegenheit

In diesem Zusammenhang weist man in Bonner politischen Kreisen darauf hin, daß nach den jetzigen Enthüllungen die Äußerungen des Ministers vor dem Bundestag zu diesem Fragenkomplex in einem vollkommen neuen Licht erscheinen. Auf eine Anfrage der Fraktion der SPD hatte Erhard am 5. Januar durchaus ausweichend geantwortet. Jetzt kristallisiert sich immer mehr heraus, daß offizielle Stellen zumindest durch die Anteilnahme hoher Persönlichkeiten zum Teil sehr eng mit der ganzen Angelegenheit verbunden waren.

Im übrigen wurde wieder ersichtlich, mit welcher geradezu phantastischen Spekulationssummen die Herren von der Diamantenindustrie gerechnet hatten. Bei einer Großproduktion mit etwa 5000 Oefen war der mögliche jährliche Reingewinn auf nicht weniger als 148,5 Millionen Dollar geschätzt worden. Die „Erfindung“ des ehemaligen Leichtmetallschlossers Meinecke sollte für den Weltmarkt ein „Optimum der Marktversorgung“ bringen. Ein „Erzherzog“ war auch dabei

Bei diesen großzügigen Berechnungen ist es sachverständigen Beobachtern nach wie vor ein Rätsel, wie es gelingen konnte, den fünf- und dreißig Kommanditisten die 784 000 DM buchstäblich aus der Nase zu ziehen. Offensichtlich war es für viele Geldgeber ein Zeichen der Seriosität des Unternehmens, daß sich eine Reihe von Herren aus den Kreisen des „alten Adels“ beteiligten. Unter den finanziellen Hintermännern, die sich von der Diamantenproduktion große Profite versprachen, befand sich auch ein Erzherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.



Pflücket die Rose, eh sie verblüht...



Dem „Diamantenmacher“ Hermann Meinecke, mit dem seine Ehefrau Eilfriede, sein Bruder Wilhelm und dessen Tochter Edeltraud angeklagt sind, wird Betrug, Verleitung zu falscher eidesstattlicher Erklärung, Urkundenfälschung und unbefugtes Führen eines akademischen Grades vorgeworfen. Unser dpa-Bild zeigt Wilhelm Meinecke und dessen Tochter Edeltraud, dahinter die Verteidiger, und — ganz im Hintergrund — den Hauptangeklagten Hermann Meinecke.

# KARLSRUHE

## Bürgerverein Weststadt sammelte für den Fond „Spinale Kinderlähmung“

Der Bürgerverein Weststadt konnte dem Oberbürgermeister 515,01 DM überweisen. Der Betrag wurde beim Lindenblütenfest durch Plakettenverkauf, der zugunsten des Fonds für spinale Kinderlähmung veranstaltet wurde, aufgebracht. Der Bürgerverein weist darauf hin, daß die Sammlung durch die zu gleicher Zeit durchgeführte Aktion der Inneren Mission beeinträchtigt gewesen sei, weil nur im Umkreis von 500 Metern um den Festplatz der Plaketten-Verkauf durchgeführt worden sei. (Wir meinen, daß auch dieser Betrag recht ansehnlich ist und daß oftmals nicht allein die Summe ausschlaggebend ist, sondern die Handlungsweise.)

## Daxländer Kriegsbeschädigte führen an den Neckar

Am Samstag fuhren zwei Autobusse zu einem Ausflug vom Kirchplatz in Daxlanden ab auf die Autobahn nach Heidelberg, wo der Ehrenfriedhof besichtigt wurde. Mit dem Schiff ging es den Neckar hinauf bis zu der Vierburgenstadt Neckarsteinach. Dort wurde im Gasthaus „Zum Schiff“ das Mittagessen eingenommen. 17.30 Uhr ging die Fahrt weiter nach Untergrombach, wo noch einmal Station gemacht wurde.

## Der schönste Hund wird gesucht

Anlässlich der VI. Landesverbandsausstellung des Vereins der Hundefreunde Karlsruhe e. V. wird sich für die Karlsruhe Bevölkerung

erstmalig ein besonderes hundesportliches Ereignis abspielen. Aus der Zahl der gemeldeten Karlsruher Hunde wird der schönste Hund durch die Besucher der Ausstellung selbst ermittelt werden. Die Hunde werden in einem Führing den Besuchern vorgestellt, von denen jeder mit der Eintrittskarte eine Wahlkarte erhält. Diese werden dann von der Ausstellungsgleitung eingesammelt und der Hund, der die meisten Stimmen auf sich vereinigen kann, wird als Sieger aus dem Schönheitswettbewerb hervorgehen. Dieses einmalige Erlebnis sollte sich keiner entgehen lassen. Näheres wird durch Anzeigen und Plakate in den Tageszeitungen und an den Littaßsäulen am Samstag, den 1. August veröffentlicht.

## Karlsruher Tagebuch

M. S. Friedrich Töpfer, führt die für Donnerstag vorgesehene Kaffeefahrt erst am Freitag von 16.00 bis 18.30 Uhr, durch.

Das Karlsruher Jugendkabarett „Die Setzlinge“ spielt heute abend um 20 Uhr im Conradin Kreuzer-Saal (Wilhelmstraße 14) unter dem Motto: „Das Einjährige“, die erfolgreichsten Sketche seiner bisherigen Programme. Mitwirkende: G. Kraus, K. Bachmann, G. Kern, H. Meiner, G. Schumacher, G. Simianer, J. Wehinger. Karten sind noch an der Abendkasse zu haben.

Obst- u. Gartenbauverein Karlsruhe-Rüppurr e. V. Am Samstag, den 23. Juli, 20 Uhr, spricht im Nebenzimmer des Gasthauses vom „Eichhorn“ in Rüppurr, Rastatter Straße 34, Obstbaumtechniker Herrmann über „Erdbeer-, Himbeer-, Brombeer-Anbau und deren Pflege“. Herrmann wurde mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. von der Stadtverwaltung Karlsruhe als Fachberater für den Stadtkreis Karlsruhe angestellt.

## AZ gratuliert . . .

Herrn Willy Hertenstein, Zähringer Str. 1, zu seinem 73. Geburtstag.

## Die AZ sieht heute:

# Warum gibt es Straßenbahn-Kioske?

In der Stadtratsitzung am Dienstag wurde unter anderem beanstandet, daß in den Straßenbahnen keine Teilstrecken-Fahrscheineftchen zu kaufen seien, sondern nur die Heftchen zu einer D-Mark, deren Einführung als „Schwabenstreich“ bezeichnet worden ist.

Die AZ ist dieser Sache auf den Grund gegangen und hat versucht festzustellen, ob eine solche Kritik berechtigt war oder nicht.

Zugegeben, früher, das heißt vor dem Krieg, konnte man in den Straßenbahnen beim Schaffner Heftchen kaufen, deren Teilstrecken von „Gelb“ bis „Blau“ reichten. Heute befindet sich in dem „Bauchladen“ beziehungsweise in dem „Brustladen“ unserer Schaffner außer den Einzelfahrscheinen nur das Eine-Mark-Heftchen, dessen einzelne Fahrscheine jede beliebige Strecke ergeben. Die anderen Heftchen werden an den Straßenkiosken verkauft.

Die Einrichtung der Straßenbahnkioske hat einen Grund, der nicht gerade erfreulich ist. Man sehe sich die Männer an, die in solchen Kabinuschen sitzen, und man wird bald beobachten können, daß es sich hier um Schwerekriegsbeschädigte handelt, die ebenso ein Recht auf Arbeit haben wie irgendwer. Im Gegenteil, diejenigen, die das Pech hatten, so schwer verletzt worden zu sein, daß sie 100prozentig geschädigt sind, besitzen ein noch größeres Recht als die anderen, die gesund geblieben sind.

Es gibt Leute — und dies sind noch lange nicht die schlechtesten — die nichts geschenkt haben, die arbeiten wollen, um nicht an ihrem Dasein verzweifeln zu müssen. Sollte man diesen Kriegsoffern den Arbeitsplatz wegnehmen, nur deshalb, damit wieder Heftchen in der Straßenbahn gekauft werden können? Wie gesagt, es werden ja die „Schwabenstreich-Heftchen“ angeboten, die den gleichen Rabatt gewähren wie die Teilstreckenheftchen. Ist es wirklich zuzulassen, am nächsten Kiosk dann das gewünschte Heft zu erstehen?

Wir glauben, man sollte dankbar anerkennen, daß die Stadtverwaltung die Verpflichtung spürt, diesen Menschen einen Arbeitsplatz zu sichern, und wir glauben, daß die Schwerekriegsbeschädigten diese Rücksichtnahme verdient haben. Wir würden nicht einsehen, wenn hier genau so verfahren würde wie manche Betriebe der Privatindustrie, die eher eine Abstands-summe bezahlen, um von dem Prozentsatz der Beschäftigung von Schwerekriegsbeschädigten abgehen zu können.

Darum sollte jeder, der sich ärgert, den Gang zum Fahrschein-Kiosk gehen zu müssen, überlegen, ob er nicht denjenigen, die so viel geopfert haben, nicht auch ein kleines Opfer bringen kann. HK

## Zum Semesterschluß:

# Ausbildungsstätte der technischen Elite

Oberbürgermeister Klotz und Dr. Möller besichtigten das Badische Staatstechnikum — Alle Fachrichtungen und enge Verbindung zur Praxis

Im Oktober feiert das Badische Staatstechnikum seinen 75. Geburtstag. In einer Unterhaltung mit dem Direktor dieser Anstalt, Dr. Walther Huber, wurden die Aufgaben und Methoden, die Zukunftspunkte und Möglichkeiten dieser Ausbildungsstätte der Praktiker gestreift und uns ihr unschätzbare Wert für Wirtschaft und Industrie bewußt gemacht. Ein besonderer Vorteil, den das Karlsruher Technikum gegenüber den Schwerekriegsschulen etwa in Mannheim oder Stuttgart auszeichnet: sämtliche Fachrichtungen, die das Bau-, sowohl wie die des Ingenieurwesens, werden hier gepflegt, so daß die Studenten auch in Grenzgebieten ihrer Fachwissenschaft vorstoßen können. Zur Zeit entsteht an der rückwärtigen Front des Technikums gegen die Bismarckstraße der Neubau für ein elektrotechnisches Laboratorium. Sonst herrscht aber schon ungewohnte Stille in den Gängen und Hörsälen, denn die Semesterferien haben begonnen, und nur einige Examenkandidaten stehen mit Reißbrett und Lineal vor den Prüfungszimmern.

Die Kriegszerstörungen am Badischen Staatstechnikum waren erheblich, sind aber zum größten Teil wieder behoben. Dennoch hat man immer noch mit der Raumnot zu kämpfen, da die begabte Jugend der technischen Berufe immer stärker zu den Pforten des Technikums drängt. Zur Zeit studieren 800 junge Leute dort, es lagen jedoch etwa doppelt so viele Anträge auf Aufnahme vor, allein zum Fach Maschinenbau meldeten sich für das Wintersemester 85 Facharbeiter und Handwerksgehilfen. Das Charakteristikum je-

Ueberlegenen. Ohne diese hochqualifizierten Ingenieure kann ein Betrieb oder eine Firma heute auf keinen grünen Zweig mehr kommen und darum bleiben die Absolventen des Technikums für die südwestdeutsche Wirtschaft Rückgrat und Antriebskraft.

In der vergangenen Woche führte Oberbürgermeister Günther Klotz, der bekanntlich selbst ehemaliger Studierender des Technikums ist, den Vorsitzenden des Finanzausschusses der Verfassungskommission Landesversammlung, Dr. Alex Möller, durch die Hörsäle und Laboratorien des Gebäudes in der Moltkestraße. Ein Beweis, daß man auch von seiten der Regierung die Bedeutung dieser Schule erkannt hat. Direktor Dr. Huber sprach mit Freude von den Zuschüssen zum Bau des elektrotechnischen Laboratoriums, die sich insgesamt auf 470 000 DM beliefen. Dadurch wurde das Technikum seinem Ziel ein Stück näher gebracht, nämlich die Laboratorien allmählich in eigenen Räumen, die sich bis zur Bismarckstraße hin erstrecken, unterzubringen und so das Hauptgebäude für Hörsäle frei zu bekommen.

Ein weiterer Punkt, auf den Direktor Huber hinwies: das Technikum verdient schon aus sozialen Gründen starke Förderung. Jeder Volksschüler, der die Fähigkeiten dazu besitzt, kann über das Technikum ein Hochschulstudium beginnen und als Diplom-Ingenieur einen akademischen Grad erwerben.

Eine scharfe Auslese wird allerdings durch die Aufnahmeprüfung vom Technikum vor-

dieselben Startbedingungen haben, eine Forderung, an der unbedingt festzuhalten ist.

Das Badische Staatstechnikum Karlsruhe, das dem Kultministerium direkt untersteht und dessen Einzugsgebiet neben Baden auch die Pfalz umfaßt, wird bei seinem weithin beachteten hohen Niveau auch in Zukunft starke Anziehungskraft auf den technischen Nachwuchs ausüben und damit unentbehrlicher Diener der Wirtschaft im Südwesten sein. Man sollte es mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ausbauen, um den jungen Menschen keine engtirnige Spezialausbildung zu bieten, sondern ihren Gesichtskreis durch Exkursionen, kulturelle Veranstaltungen, großzügige Laboratorien und nicht zuletzt hervorragende Dozenten zu weiten. Wa

## Mehrere große Gewinne

In der dritten Zwischenklasse der 13. Süddeutschen Klassenlotterie wurden unter anderem folgende größere Gewinne gezogen: ein Gewinn zu 100 000 DM auf die Nr. 75 415, ein Gewinn zu 30 000 DM auf die Nr. 52 637 und zwei Gewinne zu je 10 000 DM auf die Nummern 98 845 und 124 464. (Ohne Gewähr.)



Das Badische Staatstechnikum hat als einzige höhere technische Lehranstalt auch ein kältetechnisches Laboratorium, das mit Hilfe von Stütungen der Industrie eingerichtet werden konnte. Foto: Schmidt

der höheren technischen Lehranstalt, auch des Karlsruher Technikums, liegt in der engen Verbindung zur Praxis. Im allgemeinen ist die Gesellenprüfung oder Facharbeiterbrief Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums.

Der Absolvent wird auch später wieder in die Praxis zurückgehen, er wird vornehmlich im Betrieb, in der Baufirma, im Gelände sein Arbeitsfeld haben, weniger auf reinen Konstruktionsbüros und in Forschungslaboratorien. Und gerade diese Tatsache unterstreicht die Bedeutung des Technikums am meisten, nämlich als Pflanzstätte der Elite unter den Technikern, derjenigen, die direktes Vorbild der Arbeiterschaft bleiben, der „Chefs“, von denen diese Arbeiterschaft mit einer halb widerwilligen, aber im stillen anerkennenden Hochachtung spricht. Gerade weil diese Männer aus der Praxis kommen, werden sie sich nicht als arrogante Besserwisser gebärden, sondern als die auf Grund ihrer Kenntnisse

## Was uns auffiel

Neulich rannte ein armer Irzer durch die Straßen von Karlsruhe, um einen Brief los zu werden.

Postfreunde, dieser Mann kam auf die Redaktion — atemlos — und klagte sein Leid. Er wolle die Post verklagen, weil er seine Stiefelsohlen so lange stropazieren mußte, bis er einen Briefkasten gefunden hatte. Nördlich der Kaiserstraße habe er einen einzigen entdeckt — es kann sein, daß noch irgendwo einer versteckt sei — auf der Kaiserstraße habe er keinen gefunden — kurz er wir bitterböös auf die onsonsten so kundendienst-bellissene Bundespost.

Vielleicht ist es möglich, die im Stadtgebiet — außer Durlach, Rüppurr, Hagsfeld, Daxlanden und Knielingen — befindlichen 96 Briefkästen so zu verteilen, daß niemand mehr einen Marathonlauf zurücklegen muß. Es muß ja nicht jeder Briefschreiber zu einem Olympiakämpfer erzogen werden. Helkö

genommen. Um die Volksschüler jedoch gegenüber denjenigen mit mittlerer Reife nicht zu benachteiligen, wird am Karlsruher Technikum noch ein Vorsemester gelesen, das für diese Aufnahmeprüfung vorbereitet und zugleich Mängel in Deutsch und anderen von der Höheren Schule unter Umständen mehr gepflegten Fächern auszugleichen. Jeder soll

## Sieht man recht?

Es ist für Berufsoffiziere nicht leicht, sich an das Zivilleben zu gewöhnen, vor allem sich im Zivillberuf zu bewähren und Verdienstmöglichkeiten zu entdecken. Das war nach dem ersten Weltkrieg so, und ist nach dem zweiten — weil beide verloren gingen — nicht anders gewesen.

Zwischen damals und heute gibt es eine Parallele: Es dauerte in der Weimarer Zeit so etwa fünf bis sechs Jahre, bis man entdeckte, daß „Politik zu machen“ besser sei als Weinvertreter zu spielen. Seit 45 sind acht Jahre vergangen, bis die „Nationale Sammlung“ von sich reden machte. Abkürzung: NS, so daß vielleicht noch manche Briefköpfe und andere Köpfe von ehedem Verwendung finden können: In Mannheim fand am Sonntag eine Versammlung der NS statt, auf der auch der ehemalige Ministerpräsident von Baden Walter Köhler anwesend war.

Nun wurde für die Bundestagswahl in Karlsruhe der NS-Kandidat nominiert, General-Leutnant a. D. Karl Brenner, der ehemalige Leiter der Karlsruher Polizeieinheiten, wird in Karlsruhe, und — doppelt genäht hält besser — voraussichtlich auch in Rheinland-Pfalz kandidieren. HK

... die schmeckt so landfrisch!

**CleverStolz**  
HOCHFINE EIGELB-MARGARINE

**Nimm CleverStolz**

der Brotaufstrich für Anspruchsvolle mit reinem Eigelb und Vitaminen

CLEVER STOLZ AUS DEN SANELLA-WERKEN

Eine Extrafreude für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner CleverStolz!

Nebenisschule wurde Handballmeister

Ausklang der Bundesjugendfestspiele
Auf dem Sportplatz des TuS Belertheim fanden gestern nachmittag die Endspiele um die Handballmeisterschaft der Karlsruher Volksschulen statt.

In den Trümmern der „Schützenstraße 131“ ...

Das Haus „Schützenstraße 131“ ist längst ausgebombt, und niemand hatte mehr ein Interesse daran, in seinen Trümmern herumzuwühlen, außer die Zeitschrift „Badnerland“.

Da heißt es in dem Artikel, überschrieben mit „Schützenstraße 131“: „Der Stuttgarter Sender läßt sich eine bestimmte Sorte von Volkstümlichkeit etwas kosten; eine Sendung wie die „Familie Staudemeier“ ist durchaus populär.“

Hier hakte das „Badnerland“ ein. „Geradezu erstaunliche Dialektproben“ nennt es das Schützenstraßen-Stimmengewirr. Es tut uns leid, Markgraf Karl Wilhelm, — Gott hab' ihn selig, ob seiner Tat, Karlsruhe gegründet zu haben!

Stop! Man kann die bitterbösen Stuttgarter für alles verantwortlich machen, ihnen aber nicht, wie es das „Badnerland“ tut, ins Stammbuch schreiben: „Hier hat sich schwäbischer Ungeist manifestiert!“

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Drei Radfahrer fielen in die Grube ...

Wegen eines Unfalls an einer Baustelle hatte sich der 39jährige Bauführer Werner Z. aus Berghausen vor der Strafabteilung des Amtsgerichts zu verantworten.

Ganz still und leise sei nämlich verraten, daß die Manuskripte nicht von Schwaben, sondern von Badenern stammten. Gott sei's geklagt, um noch einmal den Schöpfer von Badenern und Schwaben anzurufen.

Versammlungskalender der SPD
Der SPD-Bezirksverein Südstadt veranstaltet heute um 20 Uhr in der „Deutschen Eiche“, Augartenstraße, eine Mitgliederversammlung.

Deutsche Kanuemeisterschaften in Kaelsehe

Der Deutsche Kanuverband hat den Kanuclub „Rheinbrüder“ Karlsruhe mit der Durchführung der Deutschen Kanuemeisterschaften 1953 beauftragt.

Zur Unterbringung und Bewirtung der Gäste haben sich Regattaleitung und Stadtverwaltung große Mühe gegeben. Sogar der schattige Waldplatz vor dem Rheinstrandbad, wo ein Zeltlager errichtet wird, wird „entschnakt“.

Die Rheinbrüder haben sowohl bei den übrigen Karlsruher Kanuvereinen wie auch bei den städtischen Aemtern überall aufrichtige Helfer gefunden. Die Hafenverwaltung will für die Sauberkeit der Strecke im Mittelbecken sorgen.

nichts hätte passieren können. Er gab zu, daß die Beleuchtung etwas mangelhaft war. Der Angeklagte räumte ein, nicht schuldig an dem Unfall zu sein, verzichtete auf Durchführung der Verhandlung und nahm die im Strafbefehl wegen fahrlässiger Körperverletzung gegen ihn ergangene Geldstrafe von 70 DM auf sich.

Die Not ließ sie schuldig werden ...

Das Schöffengericht sprach gegen die Eheleute Konrad und Katharina L. aus Karlsruhe wegen gemeinschaftlicher Kuppel- Gefängnisstrafen von drei und zwei Monaten aus. Nach anfänglichem Leugnen räumten die Angeklagte ein, daß sie in vier Fällen ihr Zimmer an Mädchen vermietet haben, welche Umgang mit amerikanischen Soldaten hatten.

Versilberte Uhren gehen 3 Monate nach

Der Vertreter Karl Heinz W. aus Karlsruhe reiste auf Uhren für eine Karlsruher Firma. Seine Kunden waren hauptsächlich Amerikaner, denen er Uhren verkaufte, wofür er rund 1100 DM vereinnahmte, die er für sich behielt.

Beerdigungen in Karlsruhe

- Donnerstag, den 23. Juli 1953
Hauptfriedhof: Kolb Frieda, 66 J., Vorholzstr. 45 10.00 Uhr
Simons Josef, 56 J., Gartenstr. 9a 11.00 Uhr
Friedhof Bülsach: Klein Ferdinand, 73 J., Litzzenhardtstr. 32 17.00 Uhr
Freitag, den 24. Juli 1953
Hauptfriedhof: Bar Anna, 50 J., Rankestr. 16a 9.15 Uhr
Wagner Gustav, 37 J., Yorkstr. 48 10.00 Uhr
Möller Ludwig, 49 J., Sommerstr. 12 10.30 Uhr
Müller Richard, 35 J., Weinbrennerstr. 29 11.00 Uhr
Samstag, den 25. Juli 1953
Hauptfriedhof: Hantky Maria, 73 J., Baden-Baden 9.30 Uhr

Zwei frohe Stunden - fern von Steno

„Um den Übergang von der Schulzeit zu den Ferien einzuleiten, in die man sonst wie in ein kaltes Bad nach heißen Stunden gestürzt wäre, ohne sich abzukühlen, haben Lehrer und Schülerinnen der Handelsschule II ein sommerliches Fest vorbereitet.“

Auch Zwergnase wischte sich gestern den Schweiß ab



Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

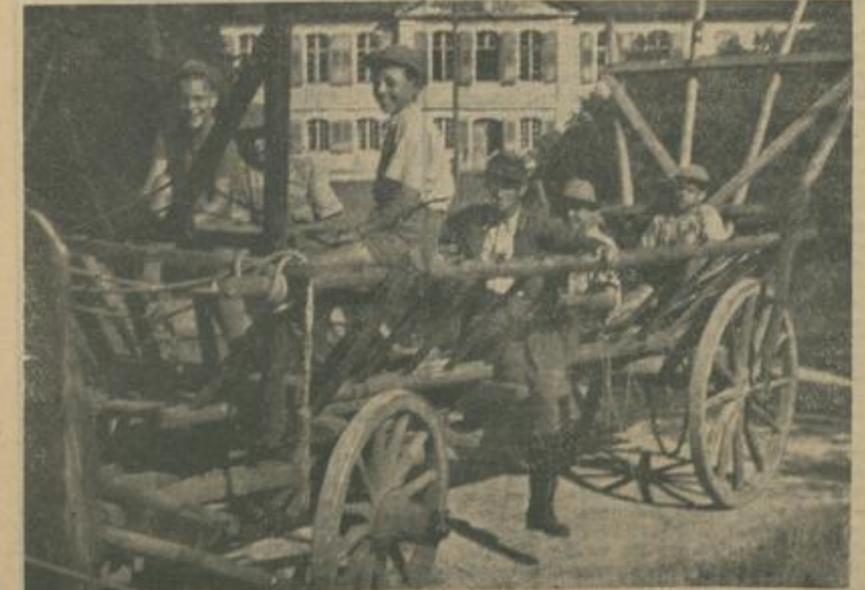
Bausaun errichtet
Gestern waren Männer damit beschäftigt, den Bausaun für das neue Gebäude der „Karlsruher Leben“ in der Bahnhofstraße zu errichten.

Langwierige und ausgedehnte Reparaturarbeiten muß die Städtische Straßenbahn zur Zeit an der Kreuzung Mühlburger Tor ausführen. Es wird Tag und Nacht gearbeitet und das Schauspiel lockt besonders in der Dunkelheit viele Zuschauer an.

Am Montag wurde auf dem Schießplatz der Mackensenkaserne ein 16jähriger Junge von seinem Freund, der gleichaltrig ist, angeschossen, wie uns gestern die Polizei mitteilte.

Bei Forst ereignete sich gestern ein tödlicher Unfall, dem ein Arbeiter zum Opfer fiel. Der Mann fuhr mit seinem Rex-Leichtmotorrad aus der Absperrung bei der dortigen Baustelle heraus und wurde von der Stoßstange eines Lkw erfaßt, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle getötet wurde.

Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich sechs leichtere Unfälle, bei denen geringer Sachschaden entstanden ist. Glücklicherweise nur ein leichter Brand. Die Karlsruher Berufsfeuerwehr wurde in der Nacht zum Mittwoch nach Forchheim gerufen, wo in einer Möbelfabrik ein Brand ausgebrochen war.



Viele Buben aus der Stadt freuen sich schon jetzt auf die Ferien, um auf's Feld fahren zu können

Pforzheim

Landwirtschaftsschule auf Lehrfahrt
Pforzheim. Die Landwirtschaftsschule Pforzheim unternahm mit den Mitgliedern der Ortsausschüsse des Kreisratoriums für Wirtschaftsberatung, den „Ehemaligen“ und anderen interessierten Landwirten und ihren Frauen einen Lehrflug. In 4 Autobussen und zwei Personenzugwagen ging die Fahrt bei schönem Wetter zunächst auf das Versuchsfeld bei der Bad. Markgräf. Gutsverwaltung Katharimental. Dieses Versuchsfeld dient dazu, diejenigen Sorten unserer landwirtschaftlichen Kulturgewächse herauszufinden, welche unter den gegebenen Boden- und Klimaverhältnissen am widerstandsfähigsten sind und den höchsten Ertrag bringen.

Im Anschluß daran wurde die Jungviehweide in Nußbaum besichtigt. Die auf der Weide befindlichen Jungkühe, die hier unter natürlichen Bedingungen gesund aufwachsen, sich in gutem Futterzustand befinden und einen Teil des Nachwuchses unserer Rinderbestände darstellen, bildeten, ebenso wie der Weidestall, Stoff für eine umfassende Diskussion unter den Fahrtteilnehmern.

Nachdem noch auf dem Wege verschiedene Sortenversuche in Königsbach und Singen besichtigt worden waren, wurde sodann in Singen während der Mittagspause für das leibliche Wohl der Teilnehmer gesorgt.

Anschließend ging dann die Fahrt weiter zur Siedlung Sallenbusch bei Weingarten, wo durch einen Vertreter der Landwirtschaftsschule Augustenried und durch Siedler Aufschluß über den Werdegang der Siedlung gegeben wurde. Nachdem die Gebäude, das Gelände und die Rebgenossenschaftsanlage besichtigt waren blieb noch Zeit genug, sich mit den Siedlern eingehend zu unterhalten.

Nach einer kurzen Vesperpause in Weingarten, wurde schließlich die Rückfahrt angetreten. Der Zweck der Fahrt, neben dem rein fachlichen die Bauern und Bäuerinnen aus ihrer schweren Arbeit einmal herauszulösen und ihnen einen Tag der Freude und Erholung zu bringen, wurde, wie die Stimmung auf dem Heimweg zeigte, voll erreicht.

„Dieser Zustand erregt Ärger“

Es mußte in letzter Zeit festgestellt werden, daß die nächste Umgebung vieler Kirchen sich in einem Zustand befindet, welcher nicht nur die mit Rücksicht auf die Würde der Kirche gebotene Reinlichkeit und Ordnung vermissen läßt, sondern auch für die bauliche Erhaltung des Kirchengebäudes nachteilig ist. Dieser Zustand erregt Ärger. In einigen Fällen haben öffentliche Behörden bereits entsprechende Auflagen gemacht. Damit künftig zu ähnlichen Klagen keine Veranlassung besteht, ersucht der Evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe die Kirchengemeinderäte, denen nach der Kirchenverfassung die Aufsicht über die kirchlichen Gebäude obliegt, auch den Umgebungen derselben die gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden. Etwaige Mißstände müßten unverzüglich beseitigt werden.

Unfall mit Kettenkarussell

Dürrn. Beim Sommerfest des Gesangsvereins „Eintracht“ ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Auf dem Festplatz brach an einem Kettenkarussell die Mittelachse am oberen Ende. Dadurch stürzten sieben Kinder, die gerade eine Fahrt mit dem Karussell unternahmen, zu Boden und erlitten leichtere Verletzungen.

Fixe Feuerwehrmänner

Nöttingen. Eine große Zuschauermenge verfolgte am Wochenende den originellen „Schnelligkeitswettbewerb“ der Feuerwehren des Kreises Pforzheim in Nöttingen. Das Schiedsgericht hatte viel Arbeit, um die Sieger zu ermitteln. Mit der gleichen Zeit von 2 Minuten und 10 Sekunden erwiesen sich die wackeren Feuerwehrmänner aus Eutingen und Nöttingen als die schnellsten des Wettbewerbs.

Bruchsal

Ortsentwässerung muß verbessert werden

Kronau. Anlässlich einer Ortsbereisung erklärte Landrat Weiß, daß die Prüfung der Verwaltung auf dem Rathaus geregelte und gesunde finanzielle und wirtschaftliche Verhältnisse ergeben habe. Dagegen müsse die Gemeinde erhebliche Anstrengungen unternehmen, um das Problem der Ortsentwässerung zu lösen. Eine Kanalisation mit Pumpanlage sei erforderlich, damit in Zukunft bei Regenwetter die Straßen nicht tagelang überschwemmt seien. Durch den Bau einer Wasserleitung sollte auch die Wasserversorgung verbessert werden. Die Anlage von drei weiteren Feuerlöschbrunnen sei ebenfalls notwendig.

Vom Erntewagen überfahren

Obergrombach (Sp). Die Erntearbeiten sind in vollem Gange. Wenn Petrus seine Schleusen nicht allzuoft öffnet, dürfte die Ernte bald geborgen sein. — Bei dem am letzten Sonntag in Untergrombach durchgeführten Kreisjugendturnen war auch die Turnerjugend von Obergrombach mit 50 Jungen und Mädchen

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28, Chefredaktion: Theo Jost, (in Urtaub), Lokales: Helm. Köhler u. Gert. Waldecker, Land: Fritz Pfrommer, Anzeigen: Theo Zwedcker, Techn. Herstellung: Karlsruhe Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.

Landkreis Karlsruhe

Storchenbesuch im Rathaus

Eggenstein (K). Einer der beiden Jungstörche ist bei einem Flugversuch im Rathaushof „notgelandet“. Freund Adebar, der diesen Sturz anscheinend unversehrt überstand, war daraufhin im Rathaus zu Gast. Sichtlich interessiert und keineswegs scheu, marschierte er im Ratschreiberzimmer auf und ab und betrachtete sich auch durch das offenstehende Fenster den Verkehr auf der Hauptstraße. Später wurde er dann durch einen Gemeindefreier am Glockenturm in der Hoffnung ausgesetzt, daß er das schützende Nest wieder allein erreichen würde. Am nächsten Tag mußte er jedoch wieder in „Schutzhaft“ genommen werden. Ein Sohn des Pfarrers nahm ihn dann am Nachmittag kurz entschlossen unter den Arm und brachte den Ausreißer nach einem gewagten Dachritt in das auf dem Kirchendach befindliche Nest zurück.

Eggenstein. An den Bundesjugendspielen 1953 nahmen insgesamt 191 Schüler und Schülerinnen der Jahrgänge 1943 bis 1939 teil. 82 Teilnehmer errangen über 40 Punkte, und drei besonders tüchtige Jungen konnten die Ehrenurkunde des Bundespräsidenten in Empfang nehmen, da sie mehr als 55 Punkte erreicht hatten.

Turnhalle soll gebaut werden

Hochstetten. Nach mehrmaliger Verlegung findet nunmehr am Samstag die außerordent-

liche Hauptversammlung des Turnvereins statt. Im Mittelpunkt der Beratungen wird der geplante Bau einer Turnhalle stehen.

Schon wieder ein tödlicher Verkehrsunfall

Malsch. Zwischen Malsch und Waldprechtswieser ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, als ein Motorradfahrer auf einen entgegenkommenden Personenzug prallte. Dabei wurde der 21jährige Fahrer des Motorrades, Otto Jüngling aus Malsch, so schwer verletzt, daß er an den Folgen des Unfalls im Krankenhaus verstarb.

Kinder kommen — Kinder fahren Erholungskurse in Steinabad

Das Kreisjugendamt des Landratsamtes teilt mit: „Die im Kindererholungsheim Steinabad b. Bonndorf (Schwzw.) untergebrachten Kinder aus dem Landkreis Karlsruhe treten nach 5-wöchentlicher Erholungskur am Dienstag, den 28. 7. 1953 die Rückreise an und treffen mit dem Zug D 159 um 12.45 Uhr in Karlsruhe-Hauptbahnhof ein.“

Die Abfahrt der an der Kurperiode vom 31. 7. bis 4. 9. 53 teilnehmenden Kinder erfolgt am Freitag, den 31. 7. 1953 mit dem Zug D 476 um 12.03 Uhr ab Karlsruhe-Hauptbahnhof.“

Hund als Entfesselungskünstler

Grünwettersbach (F). Eine besondere Note erhielt das Waldfest des „Vereins für deutsche Schäferhunde“ am Sonntag dadurch, daß acht Hunde vorgeführt wurden, die zum Teil ausgezeichnete Leistungen in der Dressur zeigten. Besonderes Erstaunen erregten die Spitzenleistungen des Hundes „Bello vom Wetztersbachtal“ (Eigentümer: Willi Schumann, Grünwettersbach) mit den Sprüngen durch sechs nebeneinander befestigte, brennende Reifen, und die Lösung der Hand- und Fußfesseln seines an einen Pfahl gebundenen Herren. — Der Männergesangsverein „Sängerkreis“ veranstaltet am kommenden Sonntag ein Gartenfest in der Busenbacher Straße.

Leichtathletikfest in Wöschbach

Wöschbach (Z). Wie in vergangenen Jahren hatte auch diesmal wieder die Veranstaltung der Leichtathleten unter schlechtem Wetter zu leiden, das den Verlauf des Festes erheblich beeinträchtigte. Trotzdem nahmen die sportlichen Kämpfe einen befriedigenden Verlauf. Aus der Vielzahl der einzelnen Disziplinen seien nur die überdurchschnittlichen Ergebnisse herausgegriffen. So übertrugen bei den Alten Herren Lejeune (Wöschbach) und Tretter (TV Dürrenbüchig). Bei den Senioren zeigten die Aktiven des TSV Jöhlingen besondere Leistungen. Auch in der männl. Jugend A waren die Jöhlinger führend. In der B-Jugend konnte Wegmann (Dürrenbüchig) drei erste Plätze erringen, während in der Mannschaftswertung der TSV Wöschbach sich an die Spitze setzte. In den Schülerklassen waren die Einheimischen führend. Die Ergebnisse der weibl. Jugend A und B gingen über durchschnittliche Leistungen nicht hinaus. Für die beste Leistung in allen Klassen erhielt Mußnag (TSV Wöschbach) als Preis des Kreisfachwartes eine Majolikashale.

Sportfest in Grötzingen

Grötzingen (J). Um den Sportgedanken in der Gemeinde aufrechtzuerhalten und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Jugend zu wecken, haben die Sportvereine (Athletiksportverein, Verein für Bewegungsspiele und

der Turn- und Sportverein) auch in diesem Jahre wieder in schöner sportlicher Harmonie unter großer Teilnahme der Bevölkerung, das traditionelle Sportfest durchgeführt. Verschiedene Wanderpreise spornten die Wettkampfteilnehmer zu Höchstleistungen an. Besonders bei der Jugend konnte man eine frohe Begeisterung für den Sport feststellen. Schon am Samstagabend fand ein Fußballspiel zwischen dem Gesangsverein Liederkranz und dem Eisenwerk Grötzingen statt, das die „Eisernen“ mit 7:2 verloren. Nach einem harten aber fairen Spiel trennten sich die Grötzingen Schloßmannschaft und die Gießerei der Fa. Gritzner-Kayser 2:2. Am Sonntagvormittag fanden die Staffelläufe statt, die folgende Ergebnisse brachten:

Schüler: 1. TSV 4,15 Min., 2. VfB 4,31,8 Min. Jugend: 1. TSV 4,57,6 Min., 2. VfB 5,11,09 Min. Senioren: 1. TSV 4,54,9 Min., 2. VfB 4,57 Min. Bei den Dreikämpfen gab es folgende Mannschaftssiege: 1. TSV 1. Mannschaft, 1275 Pkt., 2. VfB 1040 Pkt. Einzelsteher im Dreikampf wurden: Jugend: 1. Wackershauser, TSV, 277 Punkte. Senioren: 1. Hübner, TSV 296 Pkt. Altersklasse I: 1. Arheidt, VfB, 261 Pkt.

Bei Ueberreichung der Pokale sprach der Ehrenvorstand des VfB Arheidt den Siegern die herzlichsten Glückwünsche aus. Er betonte, daß zwar in diesem Jahr alle Preise an einen Verein gefallen seien, doch möge dies ein Ansporn sein, beim nächsten Mal um so eifriger dabei zu sein.

In einem Fußballspiel der VfB-Auswahl gegen den Gesangsverein Eintracht konnten die Stimmgewaltigen nach einem ausgeglichenen Kampf mit 3:0 den Sieg davontragen. Besondere Beachtung verdient das Spiel der Schloßmannschaft gegen das Flüchtlingslager, das die „Adeligen“ nach temperamentvollem Spiel mit 3:1 für sich entscheiden konnten. Schon vor Beginn des Spieles überreichte der 1. Vorstand Wächter in schöner sportlicher Geste den Flüchtlingen ein Blumenbündel und ein Bild des Schlosses. Erfreut wurden die Sportler mit zwei Chören, vorgetragen vom Gesangsverein Liederkranz.

Bretten

Aktuelle Fragen der Angestellten-Gewerkschaft

Bretten. In einer gut besuchten Mitgliederversammlung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG), Ortsgruppe Bretten, referierte Bezirksleiter Rothweiler, Karlsruhe, über aktuelle Fragen aus dem Arbeits-, So-

zial- und Tarifrecht. Er unterstrich, daß die DAG bei den im Mai stattgefundenen Angestelltenversicherungswahlen 53,7 Prozent der Stimmen erhalten habe, womit die DAG von den 30 Vertretern der versicherten Angestellten 17 stellt. Das vom Bundestag einstimmig beschlossene Gesetz über die „Errichtung der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte“ sei das erste sichtbare Ergebnis dieses Wahlsieges und zugleich ein deutlicher Beweis für den Wert einer starken gewerkschaftlichen Berufsvertretung der Angestellten. Scharf wandte sich der Redner gegen das vom Bundestag angenommene Gesetz über die Deckung der Rentenzulagen, das eine Verschlechterung in der Finanzsituation der Sozialversicherung darstelle. Weiter behandelte der Referent das Sozialgerichtsgesetz und das Arbeitsgerichtsgesetz, die beide in den letzten Sitzungen des Bundestages verabschiedet wurden. Die Sozialgerichte sind für Streitigkeiten aus der Sozialversicherung zuständig. Nach dem Arbeitsgerichtsgesetz können in erster Instanz auch Laienrichter tätig sein, wenn sie eine 5jährige arbeitsrechtliche Praxis aufzuweisen haben. Leider sei das Ladenschlußgesetz trotz Drängens der DAG nicht mehr zur Verabschiedung gekommen. Bekanntlich fordere die DAG nach wie vor einen Ladenschluß an Samstagen um 14 Uhr. Aus dem Bericht über die Tarifbewegungen ging hervor, daß der Einzelhandel immer noch nicht bereit ist, die am weitesten zurückliegenden Gehälter der Handelsangestellten zu erhöhen. Ebenso sei es noch nicht gelungen, für die Bankangestellten zum Abschluß eines neuen Gehaltstarifs zu kommen, so daß das Arbeitsministerium zur Vermittlung angerufen werden mußte. Der Gehaltstarif für die Industrieangestellten wurde ebenfalls seitens der DAG gekündigt. Allgemein wurde festgestellt, daß noch immer eine starke Unterbewertung der Angestelltentätigkeit zu verzeichnen sei.

Terminliste

der 1. Amateurliga Nordbaden (Vorrunde)

- 16. 8. 53 Ivesheim — Brötzingen
Neckarau — Birkenfeld
Hockenheim — Leimen
Schwetzingen — VfR Pforzheim
Kirrlach — DSC Heidelberg
Friedrichsfeld — KSC Mühlburg/Phön.
Feudenheim — Daxlanden
Kirchheim — Plankstadt
Vierenheim spielfrei.
22. 8. 53 VfR Pforzheim — Neckarau
23. 8. 53 Ivesheim — Vierenheim
Plankstadt — Birkenfeld
Brötzingen — Kirrlach
DSC Heidelberg — Feudenheim
KSC Mühlburg/Phönix — Hockenheim
Daxlanden — Kirchheim (Doppelspiel)
Leimen — Friedrichsfeld
Schwetzingen spielfrei.
20. 8. 53 Vierenheim — Plankstadt
Feudenheim — Ivesheim
Kirrlach — KSC Mühlburg/Phönix
Brötzingen — Schwetzingen
Kirchheim — Leimen
Friedrichsfeld — VfR Pforzheim
Neckarau — DSC Heidelberg
Birkenfeld — Daxlanden
Hockenheim spielfrei.
5. 9. 53 Spielfrei — Länderpokalspiel.
13. 9. 53 Leimen — Feudenheim
Daxlanden — KSC Mühlburg/Phön.
Plankstadt — Friedrichsfeld
Hockenheim — Kirrlach
Ivesheim — Schwetzingen
Vierenheim — Neckarau
Kirchheim — Brötzingen
DSC Heidelberg — VfR Pforzheim
Birkenfeld spielfrei.
19. 9. 53 VfR Pforzheim — Feudenheim
20. 9. 53 Neckarau — Daxlanden
KSC Mühlburg/Phönix — Birkenfeld
Kirrlach — Ivesheim
Friedrichsfeld — Brötzingen
Schwetzingen — Kirchheim
Leimen — DSC Heidelberg
Hockenheim — Vierenheim
Plankstadt spielfrei.
26. 9. 53 Feudenheim — Neckarau
27. 9. 53 Daxlanden — Kirrlach (Doppelsp.)
KSC Mühlb./Ph. — Schwetzingen
Vierenheim — VfR Pforzheim
Friedrichsfeld — Kirchheim
Birkenfeld — Leimen
Brötzingen — Plankstadt
DSC Heidelberg — Hockenheim
Ivesheim spielfrei.
4. 10. 53 Neckarau — Brötzingen
Plankstadt — KSC Mühlburg/Phönix
Hockenheim — Schwetzingen
Kirrlach — Leimen
VfR Pforzheim — Daxlanden
Vierenheim — Kirrlach
Kirchheim — Ivesheim
Birkenfeld — Feudenheim
DSC Heidelberg spielfrei.
10. 10. 53 Brötzingen — VfR Pforzheim
11. 10. 53 KSC Mühlburg/Ph. — Kirchheim
DSC Heidelberg — Plankstadt
Schwetzingen — Friedrichsfeld
Kirrlach — Birkenfeld
Leimen — Neckarau
Ivesheim — Hockenheim
Feudenheim — Vierenheim
Daxlanden spielfrei.
18. 10. 53 Plankstadt — Hockenheim
Friedrichsfeld — Ivesheim
Neckarau — Kirrlach
Birkenfeld — Brötzingen
VfR Pforzheim — Leimen
Kirchheim — DSC Heidelberg
KSC Mühlburg/Ph. — Vierenheim
Daxlanden — Schwetzingen (Doppelsp.)
Feudenheim spielfrei.
30. 10. 53 Neckarau — KSC Mühlburg/Phönix
Brötzingen — Daxlanden
Friedrichsfeld — Birkenfeld
Hockenheim — VfR Pforzheim
Leimen — Plankstadt
DSC Heidelberg — Ivesheim
Vierenheim — Kirrlach
Schwetzingen — Feudenheim
Kirchheim spielfrei.
1. 11. 53 VfR Pforzheim — Birkenfeld
DSC Heidelberg — Schwetzingen
Ivesheim — Daxlanden
Plankstadt — Feudenheim
Kirrlach — Friedrichsfeld
Kirchheim — Hockenheim
Leimen — Vierenheim
KSC Mühlburg/Ph. — Brötzingen
Neckarau spielfrei.
8. 11. 53 Schwetzingen — Plankstadt
Friedrichsfeld — DSC Heidelberg
Birkenfeld — Hockenheim
Feudenheim — Brötzingen
Neckarau — Ivesheim
VfR Pforzheim — Kirrlach
Vierenheim — Kirchheim
Daxlanden — Leimen
Mühlburg/Phönix spielfrei.
15. 11. 53 Vierenheim — Schwetzingen
DSC Heidelberg — Birkenfeld
Hockenheim — Daxlanden
Brötzingen — Leimen
Feudenheim — KSC Mühlburg/Phön.
Ivesheim — Plankstadt
Kirchheim — VfR Pforzheim
Friedrichsfeld — Neckarau
Kirrlach spielfrei.
22. 11. 53 Spielfest (Totensonntag).
29. 11. 53 Brötzingen — DSC Heidelberg
KSC Mühlburg/Ph. — VfR Pforzheim
Schwetzingen — Neckarau
Hockenheim — Vierenheim
Kirrlach — Kirchheim
Birkenfeld — Vierenheim
Leimen — Ivesheim
Plankstadt — Daxlanden
Friedrichsfeld spielfrei.
6. 12. 53 VfR Pforzheim — Plankstadt
Daxlanden — DSC Heidelberg
Friedrichsfeld — Feudenheim
Neckarau — Hockenheim
Kirchheim — Birkenfeld
Schwetzingen — Kirrlach
Vierenheim — Brötzingen
Ivesheim — KSC Mühlburg/Phönix
Leimen spielfrei.
13. 12. 53 KSC Mühlburg/Phönix — Leimen (Doppelspiel)
Daxlanden — Friedrichsfeld
DSC Heidelberg — Vierenheim
Feudenheim — Kirchheim
Brötzingen — Hockenheim
Birkenfeld — Schwetzingen
Plankstadt — Neckarau
VfR Pforzheim — Ivesheim
Kirrlach spielfrei.
20. 12. 53 Hockenheim — Friedrichsfeld
Ivesheim — Birkenfeld
Kirchheim — Neckarau
Feudenheim — Kirrlach
Vierenheim — Daxlanden
KSC Mühlburg/Ph. — DSC Heidelberg
Leimen — Schwetzingen
26. 12. 53 Kirrlach — Plankstadt
Spielbeginn bis 13. Oktober 1953:
1. Mannschaften 15.00 Uhr
2. Mannschaften 13.15 Uhr
ab 14. Oktober 1953:
1. Mannschaften 14.30 Uhr
2. Mannschaften 12.45 Uhr

## Die erste und die zweite Liebe

Es ist ganz falsch, zu glauben, wir könnten nur einmal im Leben echt und wahr lieben. Man kann es zwar nicht ein dutzendmal, aber zweimal ganz sicher. Natürlich ist es beide Male nicht das gleiche. Vielleicht bei Männern. Bei Frauen ist es ganz verschieden.

Bei der ersten Liebe ist man blind für die Fehler des angebeteten Gegenstandes. Bei der zweiten sieht man sehr klar.

Bei der ersten Liebe enttäuscht uns der Mann, bei der zweiten kann er uns nur angenehm überraschen.

Bei der ersten Liebe will man alles ganz genau wissen, stellt den Mann bei jeder Gelegenheit auf die Probe und lernt doch nicht aus den Erfahrungen. Bei der zweiten Liebe will man gar nichts wissen und vermeidet ängstlich jede Probe aufs Exempel.

Bei der ersten Liebe glaubt man alles, bei der zweiten will man alles glauben.

## Kleine Städtchen am Niederrhein

Sie sind voller Wunder für den, der durch die Lande geht und nicht nur die modernen Straßen und Fabrikschornsteine sieht, denn in ihnen verbergen sich die köstlichen Wunder der Vergangenheit. Für die Gelehrten und Träumer werden die kleinen Gäßchen, Torbögen und Wallgräben zur geheimen Magie. Für sie sind die versumpften Gräben, die Quadern einer Burg, die Kirchen und Friedhöfe Fundgruben des Wissenwollens. Wie kleine Schatzkistlein aus mittelalterlicher Zeit stehen die alten Gaststätten an den Marktplätzen. Und wo sie die Aufschrift „Zur Post“ tragen, kommt die Erinnerung an das einstmalige Postenwerk von Thurn und Taxis. Hier saßen die Posthalter und Postillione und erzählten sich die bösen Geschichten vom Schinderhannes, der sein Unwesen am Niederrhein trieb, die Posten überfiel und die Geldsendungen raubte. Kinder spielen heute sorglos auf den kleinen Marktplätzen vor den alten Brunnen, und wenn man ihnen von den Taten des Schinderhannes erzählt, dann erschrecken sie und wissen es sich nicht zusammenzureimen.

Die Gelehrten und Träumer stehen andächtig vor den stillvollen Fachwerkbauten, die alte Hauszeichen und gotische Inschriften tragen. Sie betreten andächtig die alten Kirchlein, die meist aus dem 11. Jahrhundert stammen. Sie knien vor einem alten Madonnenbildchen, schauen zu den Orgelbühnen und Altären, die in ihren derben Ausdrucksformen zur Sage aller Stilepochen werden.

Den Heutigen kommt das Leben der Alten aus jener Zeit klein und spielzeughaft vor, gemessen an Revolutionen, Kriegen und Bombennächten unseres Jahrhunderts, und doch war ihnen ihre Zeit genau so wichtig wie uns, die Brände, Wassernöte und Fehden trug. Aber die Gelehrten und Träumer, die den alten Dingen nachgehen, spüren, daß sie viel zu sagen haben von der kristallklaren Kraft dahingesunkener Zeiten.

Leonie Flab-Lichtenberg.

## Stopplicht der Mode: Weiß!

1. Überraschung: Aus dem Rollkragen einer Bluse schlüpfen und verknüpfen sich die Enden einer Mousseline-Echarpe. — 2. Ein Rest Piqué, eine Masche daraus geknüpft, eine Schulter damit geschmückt! — 3. Den kelchartigen Ausschnitt eines dunkelblauen Kleid-



chens fällt züchtig ein weißes Plastron aus. — 4. In diesem sanft ansteigenden Kragen hat's zwei Knopflocher: nicht für Knöpfe, sondern für eine weiße Satin-Echarpe, die mit einem Monogramm glänzt. — 5. Die Strenge dieses Kragens muß eine weiße Bluse an der Schulter mildern. — 6. Warum setzen Sie nicht dem blauen, grünen, grauen Gürtel Ihres neuen Kleidchens eine Schleife aus weißem Grosgrain ein?

## Wenn zwei dasselbe tun...

Eine berechtigte Epistel mit dem alten Thema: „Er“ - ja — „Sie“ - nein!

Es gibt Soziologen, die die Auffassung vertreten, wir stünden am Beginn des Zeitalters der Frau. Einmal habe die Frau in allen zivilisierten Ländern die Gleichberechtigung errungen oder sei auf dem besten Wege dazu, zum andern habe die bisher fast unbeschränkte Männerherrschaft Schiffbruch erlitten, so daß es als eine natürliche Entwicklung aufzufassen sei, wenn das weibliche Element mehr Raum gewinnen würde.

Mag nun diese Voraussage zutreffen oder nicht, im allgemeinen Sprachgebrauch über „Ihn“ und „Sie“ herrscht das Vorrecht der Männer wie eh und je. Sie glauben das nicht? Dann führen Sie sich, bitte, nachstehende Blütenlese von netten Redensarten zu Gemüte.

Hat ein Mann viele Liebesabenteuer, dann ist er ein „interessanter Schwerenöter“, ein „Herzensbrecher“, dem die Frauenherzen zufliegen. Hat hingegen eine Frau Liebesabenteuer, dann ist sie ein „unmoralisches Geschöpf“.

Geht ein Mann viel aus, dann ist er „lebenslustig“. Eine Frau ist im gleichen Fall „vergügnungssüchtig“ und „oberflächlich“.

Heiratet ein Mann nicht, dann ist er ein „Junggeselle“. Junggesellen sind interessant und durchaus gesuchte Gesellschafter, Heiratet aber eine Frau nicht, dann ist sie eine „alte Jungfer“, die einen Mann haben wollte, aber keinen bekam und die vergrämt durchs Leben geht. Und dabei gibt es viele Frauen, die gar nicht heiraten wollen und die zudem alles andere als „alte Jungfern“ sind.

Wenn ein Mann die Vierzig überschritten hat, dann ist er „in den besten Jahren“. Ist eine Frau im gleichen Alter, dann wird sie als „alte Schachtel“ abgetan.

Kommt ein Mann in Wut und macht Krach, dann „tritt er männlich auf“ und wahrt seinen Standpunkt „nachdrücklich“. Eine Frau hingegen ist dann einfach „streitsüchtig und hysterisch“.

Geht ein Mann immer mit seiner Frau aus und hält er sich in Gesellschaften an ihrer Seite, dann ist er „ein aufmerksamer Ehemann“. Versucht die Frau, von sich aus das gleiche zu tun, dann ist sie eine „Klette, die immer an ihrem Mann hängt“.

Gibt ein Mann das Geld leicht aus, dann ist er „großzügig“, eine Frau aber ist dann „verschwennerisch“.

Redet ein Mann viel und gern, dann wird er als „guter Gesellschafter und aufgeschlossener Mensch“ bezeichnet, eine Frau, die die gleiche Eigenschaft aufweist, ist eine „Schwätzerin“.

Redet ein Mann hingegen fast nichts, dann ist er „zurückhaltend und sehr seriös“. Redet eine Frau wenig, dann ist sie „langweilig und dumm“.

Bekommt ein Mann graue Schläfen, dann wird er „interessant“, die Frau aber „ist auch schon in den Jahren“.

Es wäre nicht schwierig, weitere Vergleiche über „Ihn“ und „Sie“ anzuführen. Es ist an der Zeit, ihnen den Garaus zu machen. Meinen Sie nicht auch?

## Liebes, altes Delft

Blaue Stunde unter dem Wappentier der Oranier — Weißes Glück und Gold

Noch heute ist Alt-Delft ein Begriff der Farbe, daß sich kaum mehr die Vorstellung einer geographischen Bezeichnung damit verbindet. Um so mehr überrascht es, wenn man, immer in Gedanken an zartbemusterte, weichglänzende Porzellangebilde, an den schnurgeraden Wasserläufen zwischen dem weichen Fell der Weiden und Koppeln vorbeifahrend, sich unvermutet mitten im Weichbild einer betriebsamen kleinen Stadt wiederfindet, mit Brücken, Kirchen, Türmen und engen Straßen, begrenzt von schmalen, hochfenstrigen Patrizierhäusern mit immer wieder verlockenden Durchblicken auf andere Brücken, Grachten, Giebel und Winkel.

So fühlt man Delft. Ganz sacht wird man eingehüllt in den altüberkommenen Stimmungsgehalt des „Blauw“. Er paßt zu dieser Stadt, die untrennbar verknüpft ist mit der Geschichte alter Niederländer und dem Schicksal der Oranier. Delft ist die Stadt der Überlieferungen, ein übriggebliebenes Stückchen Mittelalter mit den Erinnerungsstätten alter Macht und Größe und früher Kultur.

Ein kühler Wind weht um die altersgrauen Mauern. Wie unter einem Gehäuse aus Glas liegt die Stadt mit ihren Brücken, Bogen, gemauerten Stufen, mit ihren Meisterstücken der Architektur und Ornamentik da. Die Welt Bleiswykscher Kupferstiche wird lebendig sichtbar und ganz vollkommen, wenn plötzlich die Glockenspiele über dem Gewirr der

Dächer in den Mittag hineinklingen und schwingen und gleichzeitig in langer Reihe die Weisenkinder der Stadt in weiten roten Flauschröcken, wie herausgenommen aus dem Rahmenwerk altholländischer Meister, die schnurgerade Straßenzelle des „oude Delft“ herabwandern.

Der Nachmittag bringt die wahrhaft blaue Stunde dieser merkwürdigen Stadt. Vergangenheit und Tradition der Jahrhunderte wird wiederum lebendige Gegenwart hinter einer der messingbeschlagenen Türen, deren Läutewerk erschreckend in den langen gewölbten Gängen widerhallt. Man ahnt und wittert schon beim Eintreten kühle, glatte sahnenfarbene und grüngrauschillernde Flächen. Von den hohen weißgetünchten Wänden leuchten sie herab, die Platten des Hendrik Cornelius Broom, in dunkelblau, manganilla, grün und gelb, die früheste Keramikkunst, die der Meister von Faenza im 16. Jahrhundert in seine Heimat mitbrachte.

Still und fromm öffnet sich im ersten Stockwerk eine Malerwerkstatt des 17. Jahrhunderts, die Schatten Jan Vermeers und Pieter de Hoochs gleiten schemenhaft hinter den Paletten hervor. Immer weiter schaut und lauscht man in die verwunschene Vergangenheit dieser Stadt hinein.

Im 17. Jahrhundert, der Glanzzeit Delfts, bestanden noch 30 Fabriken. Aus Spanien, Indien und Japan kamen die Anregungen, die vermischt mit heimischer Kunstfertigkeit und echt holländischen Motiven und Dekors diesem Erzeugnis seine Bedeutung schufen. Dann kam die neue Zeit. Andere Länder und Manufakturen traten in scharfe Konkurrenz, das Delft der alten Meister und Plattenbäcker versank im Schoß der Jahrhunderte.

Heißer Tee steht goldgelb in der hauchfeinen Schale, die noch das besondere und seltene Zeichen des Rochus Hoppestein trägt. Die Dämmerung bricht herein. Dicht vor den Fenstern treibt sacht das dunkle Wasser der Gracht...

## Mutter und Tochter - wie Schwestern

Ein schwieriges und auch heikles Familien-Problem unserer modernen Zeit

Das Verhältnis von Mutter und Tochter hat oft zu Spannungen Anlaß gegeben, solange es Familien gibt, aber wohl niemals war diese Beziehung eigenartiger und schwieriger als heutzutage. Früher, als der Respekt vor den Eltern noch groß war, fügte sich die Tochter dem mütterlichen Willen, der Alter und Erfahrung für sich in Anspruch nahm. Heute ist dieser Respekt stark verringert, und in vielen Fällen spielt der Altersunterschied kaum noch eine Rolle.

„Die Töchter, die früh gereift sind und vorzeitig alt werden, leben unter den Augen ihrer Mütter, die sich lange jung erhalten“, schreibt darüber die englische Dichterin Mary Borden, und da die Mutter nicht alt werden will, und die Tochter es rasch wird, so nähern sie sich einander mehr als je zuvor. Man denke sich eine junge moderne Mutter von 40 und eine studierende Tochter von 20. Sie tragen dieselben Toiletten, sie haben den gleichen Bekanntenkreis, jagen denselben Vergnügungen nach und stehen oft in derselben Gesellschafts- und Lebensstufe.

„Wir sind wie Schwestern“, sagen die Mütter. „Wir sind die besten Freundinnen und haben kein Geheimnis voreinander.“ Wie Schwestern? Sind Schwestern nicht oft Nebenbuhlerinnen? Aber diese Rivalität der Schwestern ist durchaus natürlich, sie kämpfen mit den gleichen Waffen, zwischen ihnen liegt nicht der Unterschied der Generation, kein Gefühl der angemaßten Rechte der Jugend.

Aber die Mutter ist und bleibt immer Mutter, mag sie noch so jugendlich und kameradschaftlich erscheinen, das Gespenst der elterlichen Autorität lauert im Hintergrunde. Keine Tochter wird eine Mutter lieben, die sich noch so schwesterlich gebärden mag. Außerdem ist es peinlich, eine Mutter zur Nebenbuhlerin zu haben, wenn sie liebt. Wohl bewundert die Tochter die jugendliche Elastizität ihrer gutaussehenden Mutter von der Perspektive des Kindes aus. Sie bemüht sich, genau so zu werden, wie ihre Mutter. Aber da besteht unwillkürlich die Gefahr, die Achtung vor der Mutter zu verlieren, den Unterschied zwischen ihr und der Mutter zu vergessen. Sie will keine „Schwester“, die soviel älter ist und als Mutter eigentlich zurücktreten müßte, und so entsteht ein Konfliktstoff, der leicht zu einer Familientragödie führen kann.

## Tomaten-Cocktail

Ein erfrischendes und stärkendes Getränk für den Morgen, Mittag und Abend: 7 dl Tomatensaft, 2 Eßlöffel Zitronensaft, 1 Eßlöffel Orangensaft, 1/2 Teelöffel Salz, 1 kleine Prise Cayenne (Vorsicht!), 1/2 Teelöffel Zucker, 1 Teelöffel feingehackter Basilikum, 1 Teelöffel feingehackter Schnittlauch. — Den Tomatensaft (aus frischen Tomaten) mit den Gewürzen mischen und zwei Stunden an einem kalten Ort stehen lassen. Dann Zitronen- und Orangensaft dazu fügen und servieren.

Sie werden mit diesem Getränk auch Freunde in Ihrer Familie finden. Versuchen Sie es einmal!



Leider überlassen zu viele Mütter die Frisur ihres Töchterchens dem Haarschneider. Sollten sie nicht selbst bestimmen, welche Form der Frisur am besten zu Gesicht und Alter paßt? Der Pagen- oder Bubenkopf schmeichelt nicht jedem Mädchen zwischen 4 und 14 Jahren. Noch längst nicht altmodisch sind die „Zöpfe“, die recht gut zur kindlichen Anmut passen!

## An heißen Tagen

In den heißen Tagen des Sommers hat die Hausfrau, zumal wenn sie keinen Kühl- oder Speiseschrank besitzt, ihre besonderen Sorgen. Aber auch diese lassen sich beheben. Man kann eine gute Kühlung, namentlich für Milch, erreichen, wenn man die Gefäße mit feuchten Tüchern umwickelt, die zu gleichen Teilen mit Wasser und Spiritus getränkt werden. Butterbrote halten sich an heißen Tagen kühl und frisch, wenn man unter und über das Paket je ein Salatblatt legt. Käse dagegen schlägt man in ein mit Essig getränktes Tuch ein. Aufschnitt bedeckt man am besten mit einem voll Wasser gesogenen, sauberen Blumentopf, da sich durch das Verdampfen des Wassers Kälte bildet. Im gut gesäuberten Ofen lassen sich ebenfalls Lebensmittel kühl aufbewahren.

Getränke an heißen Tagen sollen durststillend, erfrischend und bekömmlich sein. Besonders nahrhaft sind Fruchtsäfte mit Milch vermischt. Vielen Hausfrauen ist der wunderbare Saft aus Preiselbeeren als sommerliches Erfrischungsgetränk völlig unbekannt. Die eingemachten Preiselbeeren werden mit kochendem Wasser vermischt und gut umgerührt. Nach einigen Stunden geben sie, nachdem die Flüssigkeit durch ein Haarsieb gegangen ist, zusammen mit etwas Zitronensaft eine erfrischende Limonade. Kalter Tee, schwach gesüßt und mit Zitronensaft angereichert, steht in seiner durstlöschenden Wirkung an der Spitze aller Säfte. Auch Teilmilch eignet sich gut zum Durstlöschchen. Man kann sie auch in einer Thermosflasche mitnehmen. Man kocht starken Tee, läßt ihn erkalten, mischt ihn mit dem Saft von ein bis zwei Zitronen und gibt auf einen Liter etwa vierzig Gramm Zucker. Wenig bekannt ist, daß Himbeerlimonade an erfrischendem Aroma gewinnt, wenn man ihr Zitrone beimischt. Sehr zu empfehlen ist auch ein Getränk, das man aus einem halben Pfund frischer Himbeeren und Erdbeeren herstellt, die mit 100 Gramm Zucker vermischt und mit einem Liter kochendem Wasser übergossen werden. Nach dem Erkalten eisgekühlt, gibt dieser Köstlichkeit wieder die Zitrone die richtige Würze.

Es gibt jedenfalls genügend Möglichkeiten, um den Durst an heißen Tagen zu stillen. Allerdings sei gewarnt vor dem hastigen und zu kalten Trinken. Das ist gegen den Strich des Magens.

### Rheintalst ecke Karlsruhe— Basel wird elektrifiziert

Schweiz gibt 140 Millionen Anleihe

Basel (Sw). Die vorübergehend in Stocken geratene deutsch-schweizerische Finanzgespräche über die Umstellung der Rheintal-Linie Basel — Karlsruhe auf elektrischen Betrieb haben jetzt zu greifbaren Ergebnissen geführt. Wie Basler Zeitungen am Mittwoch aus Bonn berichten, wurde über die geplante Schweizer Anleihe in Höhe von 140 Millionen DM für die Elektrifizierungsarbeiten eine grundsätzliche Einigung erzielt. In der kommenden Woche sollen zwischen der Deutschen Bundesbahn und den zuständigen Schweizer Stellen unmittelbare Verhandlungen über die Einzelheiten des Projektes stattfinden.

Die 140 Millionen DM werden von der Schweiz von der Summe abgezweigt, die sie im Rahmen des Schuldenabkommens mit der Bundesrepublik zu Anlagezwecken in Deutschland belassen will. Es handelt sich um 250 Millionen DM aus deutschen Rückzahlungsverpflichtungen. Der Restbetrag von 110 Millionen DM ist für Investitionen in der deutschen Stahlindustrie vorgesehen.

#### Explosion auf einem Rheinfahrtschiff

Rheinfelden/Baden (Sw). Beim Beladen eines Frachtschiffes im Rheinfelder Rheinhafen ereignete sich eine Explosion, wobei zwei Arbeiter, der Kapitän des Schiffes und seine Frau verletzt wurden. Die Detonation war weithin hörbar. Das Ladegut bestand aus Natriumsuperoxyd und Perborat, Produkte, die ein chemisches Werk in Rheinfelden herstellt. Die Explosion entstand vermutlich, als aus einer zur Verladung bestimmten Metalltrommel Natrium rieselte und mit Feuchtigkeit in Berührung kam. Die Feuerwehr, die Polizei und Aerzte waren sofort zur Stelle. Um weitere Explosionen zu verhindern, wurde das Schiff mit Sand und Soda abgedeckt.

#### Ungewöhnliche Brandbekämpfung Feuer in Textilfabrik

Lörrach (Sw). Vor eine ungewöhnliche Aufgabe sah sich die Lörracher Feuerwehr gestellt, als in einem Textilwerk der Stadt ein Brand ausbrach. Das Feuer, das in der Zerleimaschine für Rohbaumwolle entstand und sofort bemerkt wurde, griff zwar nicht auf die übrigen Fabrikationsräume über, doch gelangten Funken durch den Windkanal in die Lagerkammern und brachten dort etwa zwanzigttausend Kilogramm Baumwolle zum Glimmen. Um den Fabrikationsprozeß nicht zu gefährden, sah man von einer Brandbekämpfung durch Wasser ab. Die in Mitleidenschaft gezogene Lagerkammer wurde luftdicht verschlossen und durch umfassende Isolierungsmaßnahmen so gesichert, daß das Feuer nicht auf andere Fabrikräume übergreifen kann. Es wird damit gerechnet, daß die schwelende Baumwolle erst in sechs bis acht Tagen verbrannt sein wird. Bis dahin wird die isolierte Lagerkammer ständig durch die Feuerwehr überwacht.

#### Kein Interesse am eigenen Eigentum

Freiburg (Sw). Freiburger Stellen führen zur Zeit Verhandlungen mit der Besatzungsmacht wegen der völligen Freigabe von beschlagnahmtem Hausinventar. Bei einem öffentlichen Aufruf stellte sich heraus, daß der größte Teil des von der Besatzungsmacht nicht mehr benutzten Inventars herrenlos ist. Da sich das Requisitionamt in Freiburg zeitweise vor diesem Inventar nicht mehr retten konnte, wurde ein Teil davon bereits versteigert. Die Fraktion der CDU hat im Freiburger Stadtrat nunmehr beantragt, daß das herrenlose Inventar zunächst einmal allen jenen Inhabern von Requisitionsscheinen angeboten werden soll, die keine Aussicht haben, ihr Inventar zurückzuerhalten.

#### Sturer als beim Militär

„Bin doch hier nicht beim Militär — Ungebührliches Betragen vor Gericht“

Schorndorf (Sw). Einen ungewöhnlichen Ausgang nahm in Schorndorf eine Verhandlung vor dem Amtsgericht. Der Angeklagte, ein Mann aus Rudersberg, war nur eines relativ geringfügigen Forstdiebstahls beschuldigt. Zu Beginn der Verhandlung behielt er die Hände in den Hosentaschen und nahm sie auch nicht heraus, als der Richter ihn anredete. Auf die Aufforderung des Gerichtsvorsitzenden hin, die Hände nun aus der Tasche zu nehmen, drehte sich der Angeklagte lachend um und erwiderte, er sei hier doch nicht beim Militär. Darauf verhängte der Richter gegen den Angeklagten wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht eine Geldstrafe von 30 DM und einen Tag Haft. Der Beschuldigte nahm dennoch die Hände nicht aus den Taschen. Daraufhin sprach der Richter dieselbe Ordnungsstrafe noch zweimal aus. Als sich der Angeklagte auch dadurch nicht dazu bewegen ließ, die Hände aus den Taschen zu nehmen, wurde er ins Gefängnis abgeführt. Die Verhandlung wurde vertagt.

**AZ WETTERDIENST**

**Kühler mit Schauern**  
Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh.  
Meist stärker bewölkt und einzelne, teilweise etwas gewittrige Regenschauer. Tageserwärmung bis gegen 25 Grad, etwas schwül. Nüchtlige Abkühlung bis um 15 Grad. Mäßige, zeitweise lebhaftere Südwestwinde.

**Rhein-Wasserstände**  
Konstanz 471 —4; Breisach 309 —4; Straßburg 383 —15; Maxau 380 —10; Mannheim 486 —3; Caub 341 —9.

### Offenburg

## Fahrten zu deutschen Kriegsgräbern nach Frankreich



Offenburg. In Offenburg trafen am Mittwoch 13 Angehörige deutscher Gefallener aus der ganzen Bundesrepublik ein, die an einer am 23. Juli beginnenden Fahrt des Volksbundes Deutsche Kriegsgräber - Fürsorge zu Gräbern deutscher Gefallener im Nordelsaß teilnehmen werden. Der Volksbund Deutscher Kriegsgräber-Fürsorge veranstaltet außerdem drei weitere Fahrten nach Frankreich, und zwar am 25. Juli nach Reillon mit 46 Teilnehmern, vom 29. Juli bis 2. August und vom 2. bis 4. August in die Vogesen. An den letzten beiden Fahrten nehmen zusammen 71 Personen teil.

#### Badischer Imkertag

Offenburg. Anfang August findet in Bühl der badische Imkertag statt. Man rechnet mit einem Besuch von etwa 3000 Teilnehmern. Besonders wird der Zusammenschluß des südbadischen und nordbadischen Verbandes diskutiert werden. Der südbadische Verband zählt 13 000 Mitglieder, der nordbadische 6000. Der Sitz des künftigen Gesamtverbandes soll in Offenburg bleiben.

#### Rentenauszahlungen

Offenburg. Die Auszahlung der Kriegrenten wird am 29. Juli erfolgen. Alle übrigen Renten kommen am 31. Juli zur Auszahlung.

#### Großmarkt-Obstpreise

Offenburg. Die Großmarkt-Obstpreise in Oberrhein und Ortenberg betragen pro Pfund

einschließlich Verpackung: Zwetschgen 10 — 28, Pflaumen 8 — 25, Pfirsiche 27, Äpfel 8 — 31, Birnen 10 — 28, Himbeeren 50 — 57, Heidelbeeren 48 — 51, Brombeeren 50, Bohnen 30 — 38, Gurken 25, Pfifferlinge 80 — 97 Pfennig. Die Anlieferung war sehr stark.

#### Hohes Alter

Offenburg. Die hier im Vincentiushaus wohnende, aus Kehl stammende Witwe Anna Happel, feierte ihren 90. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

#### Umzug des Krankenhauses

Bad Peterstal. Im Krankenhaus wurden die chirurgische Abteilung und die Entbindungsstation geschlossen. Die Patienten kamen nach Oberrhein in das neue Krankenhaus, welches von dem bisherigen Chefarzt in Peterstal, Dr. Sigl, geleitet wird. In Peterstal bleibt nur noch eine Kneippstation und eine Innere Abteilung.

#### Erfolgreiches Waldsportfest

Zell-Weiterbach. Das Waldsportfest mit Werbeturnen im Riedle brachte eine große Zahl turnbegeisterter Menschen auf den herrlichen Platz am Wald und Bach. Die turnerischen Leistungen aller Abteilungen waren sehr gut. Die Begrüßungsworte sprach der Vorsitzende, Gemeinderat Müller. Bei Musik, Gesang, Sport und Spiel blieb man lange beisammen, zumal auch das Wetter zum Gelingen der Veranstaltung beitrug.

### Wolfach

## Bürgermeisterwahl muß wiederholt werden



Wolfach. Die Wahl des neuen Bürgermeisters von Unterharmersbach im Kreis Wolfach, die am Sonntag stattfand, muß auf Anordnung der Aufsichtsbehörde wiederholt werden, weil keiner der vier Kandidaten die Stimmenzahl auf sich vereinigen konnte. Bei der zweiten Wahl, die innerhalb der nächsten drei Wochen stattfinden muß, gilt derjenige Kandidat als endgültig gewählt, der die meisten Stimmen erhält.

Wolfach (A). Wie sehr auch im Kreis Wolfach die Motorisierung seit Kriegsende eine Vermehrung erfahren hat, läßt sich unschwer an dem Betrieb auf den Straßen erkennen. Wer einen Blick in den Hof des Landratsamtes Wolfach an den Tagen der Zulassungsprüfungen riskiert, kann weiter feststellen, daß die Zahl der Zulassungen immer weiter ansteigt. Lkw, Pkw und insbesondere Motorräder werden zugelassen. Die Zahl der Motorfahrzeuge hat sich seit Kriegsende etwa verdoppelt. Rund 100 Anträge auf Führerscheine liegen z. Zt. dem Landratsamt zur Genehmigung vor. Im einzelnen hat sich die Zahl der Kraftfahrzeuge im Kreis Wolfach seit dem 1. Januar 1953 um 301 Motorräder, um 70 Pkw, um 9 Lkw und um 34 Zugmaschinen erhöht. Insgesamt sind jetzt 5387 Kraftfahrzeuge zugelassen.

#### Immer die Motorradfahrer...

Hornberg (K). Ein Motorradfahrer bremste bei der Tankstelle Brohammer zu rasch, wo

durch die Belfahrerin vom Rad geschleudert wurde und sich beim Sturz einen Schädelbruch zuzog. — Ein anderer Motorradfahrer fuhr beim Überholen beim Sportplatz auf einen Pkw auf. Hier entstand glücklicherweise nur Sachschaden. Sachschaden entstand auch, als zwei Motorradfahrer beim Gasthaus „Zur Sonne“ in Niederwasser zusammenstießen.

#### Abschied von Albert Armbruster

Daß sich der so rasch aus dem Leben geschiedene Dreher Albert Armbruster großer Wertschätzung erfreute, bewies die große Trauergemeinde, die sich bei der Beerdigung am Dienstagmittag auf dem Friedhof einfand. Der Gesangsverein „Sängerbund“ sang einen letzten Gruß dem treuen Mitglied. Geschäftsführer Schoch von der Firma Schlenker & Cie. würdigte die Verdienste des Betriebsangehörigen, auch der Betriebsratsvorsitzende Gottlob Däuble überbrachte die letzten Grüße von seinen Kollegen, und für die Industrie-gewerkschaft Metall sprach Geschäftssekretär Benzlerat.

#### Rentenzahlungen

Hornberg. Die Auszahlung der Versorgungsrenten für August erfolgt am Mittwoch, den 29. Juli, die Auszahlung der Invaliden-, Unfall-, Angestellten- und Knappschaftsrenten erfolgt am Donnerstag, den 30. Juli, jeweils von 8 bis 12 Uhr.

### Bühl

## Auch Dentisten lernen nicht aus

Bühl. Von den in Südbaden ansässigen 645 Dentisten hat der weitaus größte Teil nach dem Besuch der im Gesetz über die Ausübung der Zahnheilkunde vorgesehenen Fortbildungskurse die Bestallung als Zahnarzt erhalten.

#### Bestrafter Uebermut

Mörsbach. Zwei jugendliche Motorradfahrer, die offenbar zeigen wollten, daß sie die Konkurrenz mit den großen Rennfahrerkannonen nicht zu scheuen brauchen, brausten in wilder Jagd durch die Straßen, so daß die Fußgänger Mühe hatten, sich in Sicherheit zu bringen. In einer Kurve ereilte sie aber das Schicksal, als sie infolge ihrer verwegenen Raserei die Herrschaft über die Maschine verloren und stürzten. Dabei erlitten sie so schwere Verletzungen, daß sie ihre Kunststücke vorläufig nicht weiter ausführen können. Vielleicht interessiert sich auch noch die Polizei für den Führerschein dieser Rennfahrer...

#### Etwas für Puddingfreunde

Kappelrodeck. Auf einem Hausfrauenabend der Konsumgenossenschaft gab es ein lustiges Puddinggessen. Allen Damen wurde nämlich eine Portion Pudding überreicht und sie hatten die Aufgabe, eine im Pudding versteckte Erbse aufzufinden zu machen. Den Entdeckern einer Erbse winkte als Lohn die Teilnahme an einer Verlosung. Eine der Frauen fand jedoch statt der Erbse eine Bohne in ihrem Pudding. Zu ihrer Überraschung wurde ihr erklärt, daß sie damit den Haupttreffer gewonnen hätte. Man überreichte ihr daraufhin einen riesigen Pudding! Es wird nicht berichtet, ob die Familienangehörigen vorläufig Pudding vom Speisezettel gestrichen haben.

#### Abschied von Alfons Tremi

Kappelrodeck (W). An den Folgen eines Schlaganfalles verstarb kurz vor seinem 71. Geburtstag der Mitbegründer des Ortsvereins Kappelrodeck der SPD Alfons Tremi. Der Ortsverein sowie die Gewerkschaften verlierten in ihm einen ihrer eifrigsten Mitglieder. Um die Jahrhundertwende kam Tremi vom Bayerischen Wald, und nach kurzem Aufenthalt im nahen Seebach fand er hier seine zweite Heimat. Bei der Trauerfeier am Grabe

sprachen Vertreter der SPD, der Gewerkschaft, der Vereinigten Granitwerke Furschenbach, der Arbeiterwohlfahrt und des VdK Abschiedsworte und legten Kränze nieder. Der Gattin und den Kindern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

### Kehl

#### Termin steht leider noch nicht fest

Kehl. Nach Fertigstellung der von den Franzosen geplanten Besatzungsbauten werden voraussichtlich weitere 150 Wohnungen in Kehl von den französischen Behörden freigegeben. Weitere Gebäude sollen freigegeben werden, sobald der Ausbau der Marinestation beendet ist.

#### Hilfe für Kirchentagsbesucher aus der Ostzone

Die sowjetzonalen Regierungsstellen haben bekanntlich 10 000 Interzonenpässe für Besucher des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Hamburg vom 12. bis 16. August zugesagt. Jeder Kirchentagsbesucher aus der Ostzone muß infolge Währungsschwierigkeiten während des Kirchentages in vollem Maße Gast des Westens sein. Diese 10 000 Besucher treffen aus Verkehrsgründen bereits am 8. August in Hamburg ein und müssen bis 17. August untergebracht und verpflegt werden. Die Kosten hierfür sollen durch Opfer der Evangelischen des Bundesgebietes aufgebracht werden. Zu diesem Zweck wird in allen Gemeinden der badischen evangelischen Landeskirche am kommenden Sonntag, den 26. 7., eine außerordentliche Kollekte erhoben. Der Evangelische Oberkirchenrat glaubt, daß dieses Opfer, durch das den Brüdern aus der Ostzone die Teilnahme am Hamburger Kirchentag ermöglicht wird, von den Gemeinden gerne gebracht wird. (epd)

### Ettlingen

#### Schweden-Filme

Ettlingen (Z). Zur Vorbereitung auf die Nordlandreise im August wurden der Volkshochschule von der schwedischen Gesandtschaft vier Filme über Schweden zur Verfügung gestellt, die heute, Donnerstag, 20. Uhr, im Filmzimmer der Schüllerschule vorgeführt werden. Es handelt sich um folgende Streifen: „Der Wald, Schwedens grüne Fläche“, „Menschen einer Großstadt“, „Zusammenarbeiten“ und „Industriehäfen an der Ostsee“. Selbstverständlich sind zu diesem Filmabend nicht nur die Teilnehmer der VHS-Nordlandfahrt eingeladen. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennig.

Ettlingen (Z). ASV Ettlingen: Am kommenden Samstag, 25. 7., 20.30 Uhr findet im „Reichsadler“ die Monatsversammlung statt. Die aktiven und passiven Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Arbeiter-Gesangsverein „Eintracht“: Die Sänger werden gebeten, am Donnerstag, 23. 7., 20.30 Uhr zur Singstunde zu erscheinen.

#### Rentenzahlungen an neuem Ort

Ettlingen. Im Gasthaus „Zum Darmstädter Hof“, Sternengasse 3, werden in der Zeit von 2 bis 12 und 14 bis 17 Uhr ausbezahlt:

Mittwoch, den 29. Juli nur Versorgungsrenten. Donnerstag, den 30. Juli nur Angestelltenrenten und Samstag, den 1. August Invaliden-, Unfall- und sonstige Renten.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Renten künftig immer im „Darmstädter Hof“ ausbezahlt werden.

### Lahr

#### Heirat — auch ohne Ehe-Unbedenklichkeitszeugnis

Lahr. In Südbaden müssen künftig bei Eheschließungen dem Standesbeamten keine Ehe-Unbedenklichkeitszeugnisse mehr vorgelegt werden. In einem entsprechenden Erlaß des Innenministeriums von Baden-Württemberg wird jedoch die Ausstellung solcher Bescheinigungen nicht untersagt. Südbaden war bis jetzt das einzige Gebiet der Bundesrepublik, in dem noch Ehe-Unbedenklichkeitszeugnisse verlangt wurden. Sie wurden von den Gesundheitsämtern ausgestellt.

#### Notizen aus dem Schutttertial

Seelbach (R). Der Fremdenverkehr hat auch in dieser Woche neuen Zuwachs erhalten. Die Mehrzahl der Kurgäste wurde im Ortsteil Steinbach untergebracht. Auch das obere Schutttertial ist vollbelegt worden. — In Schutttertial-Dorf kam es während der Generalversammlung des Spar- und Darlehnskassenvereins wegen des Milchpreises zu erregten Debatten. — Am Sonntag, den 26. Juli, findet im Strandbad ein Sommerfest statt. Der Erlös fließt dem Kirchenverweigerungsfonds zu. — Das „alte Sträßle“ im Prinzbacher Tälchen wird endlich geteert. — Die Höhenhäuser melden, daß trotz des unsicheren Wetters der Wanderbetrieb einigermaßen erhalten blieb. Besonders über das Wochenende ist die Höhe belebt. Zahlreich sind die „Naturfreunde“, die allemal in der Heinrich-Hansjakob-Stube rasten.

„Mit Alkohol im Blut wird Mut zum Uebermut! Schlaf deinen Rausch erst aus, verschon das Krankenhaus!“

## Offenburg



Es kam uns wirklich überraschend,

daß unsere Kunden so zahlreich an der Eröffnung unserer neuen Verkaufsräume Anteil nahmen.

Wir danken Ihnen an dieser Stelle von Herzen für

die große Fülle

von Gratulationen

und werden immer bemüht sein,

den engen Kontakt zu unseren Kunden mit besonderem Preis- u. Qualitätsvorteilen zu pflegen!

Überzeugen auch Sie sich von den neuen großen Leistungen im neuen, großen Geschäft von Orth!

... und danken Sie bitte daran, die Auswahl ist riesengroß und die Preise wie immer sehr günstig!

Seit 1888

Walter Orth

Konstanzer Nachf.

OFFENBURG-STEINSTRASSE 22

„Fall Peter Müller“ wird nochmals aufgerollt

Der Vorstand des Bundes Deutscher Berufsboxer will sich in seiner außerordentlichen Sitzung am 3. August in Dortmund nochmals mit dem „Fall Peter Müller“ beschäftigen...

Ungarn wieder Weltmeister

Neuer Weltmeister im Florett-Mannschaftsfechten der Frauen wurde im Brüsseler Palais du midi Ungarn, das damit seinen 1952 in Kopenhagen errungenen Titel erfolgreich verteidigte...

Zwei Goldmedaillen für Deutschland

Die beiden Zündapp-Gespannfahrer Sorgel und Weiß (Nürnberg) gewannen bei der am Dienstag in Lüttich beendeten zehntägigen Motorrad-Fernfahrt Lüttich-Mailand-Lüttich über 2400 km...

Italien Weltmeister im Degenfechten

Im Degenmannschafts-Wettbewerb wurde der Olympiasieger Italien neuer Weltmeister vor dem Titelverteidiger Frankreich. Die Schweiz und Schweden belegten die nächsten Plätze...

Heber Wildwasser zum Welttitel

Bei den Weltmeisterschaften in Meran startet auch Deutschland

Die besten Kanufahrer aus 14 Nationen treffen sich am Wochenende bei den Slalom-Weltmeisterschaften in Meran. Dort auf der Passer, die im Zentrum von Meran direkt vor dem Kurhaus fließt, oder auf der Etich, deren Strecke etwas auswärts von Meran vorbeifließt...

In Meran wird sich eine Slalomstrecke künstlich angelegt. 83 Männer wollen Weltmeister im Einer-Faltboot werden, 23 Frauen Weltmeisterinnen im Einer-Faltboot...

Die Mannschaft des „Deutschen Kanu-Verbandes“ muß auf ihr As, den Münchner Erich Seidel verzichten, der als Gewinner eines interessanten und schweren Arkansas-Wildwasserrennens 1000 Dollar (etwa 4200 DM) einkassierte...

Die Hintergründe von Schatten

Die Doppelzüngigkeit von FIM-Mitgliedern entlarvt.

Der „Streik“ der Norton-, AJS-, Gilera- und Guzzifahrer auf dem Schottentring beim Weltmeisterschaftslauf und „Großen Preis von Deutschland“ hat in den letzten Tagen mächtige Wellen geschlagen. Die meisten Kritiker haben sich jedoch zu leicht gemacht...

Nach der englischen TT wurden in allen Teilen der Welt Stimmen laut, die dafür plädierten,

Es geht um die Fahrkarte nach Wolffenbüttel

193 Einzel- und 15 Staffelmeldungen von 39 süddeutschen Vereinen

Auf den sieben Startbahnen des 50 x 18 m großen Betonbeckens und dem gesonderten Sprungbecken mit 1-, 3-, 5- und 10-m-Brettern des Schwimmbades Kleinfeldchen in Wiesbaden wird am Wochenende um Süddeutschlands Schwimmertitel gekämpft...

Einzel- und 15 Staffelmeldungen. Man vermißt allerdings die Meldung des deutschen Weltrekordschwimmers Herbert Klein.

Während in den Schwimmdisziplinen die Jugend immer mehr den alten „Haudeggen“ den Rang ablaufen beginnt, ist dies in den Konkurrenzen des Turm- und Kunstspringens nicht zu verzeichnen. Hier zeigt immer noch die alte Garde ihre große Kunst...

den Damen die auf einsamer Höhe stehende Lilo Schloßnagel (Nürnberg). Vielleicht, daß Lotte Weidel (Stuttgart-Vaihingen) ihren Vorjahreserfolg im Kunstspringen wiederholen kann.

Es hat ganz den Anschein, daß in diesem Jahr wieder die meisten Titel, wie im Vorjahr in Schwäbisch-Gmünd, von Schwimmern und Schwimmerinnen aus Baden-Württemberg errungen werden.

Wenn am Samstag mit dem 400-m-Kraul der Frauen die erste Entscheidung fällt, dann geht es um die Fahrkarten zu den deutschen Schwimmmeisterschaften, die vom 13. bis 16. August in Wolffenbüttel zur Durchführung gelangen. Ueber diese 400-m-Kraul-Strecke erwarten wir in Abwesenheit der Vorjahresmeisterin Christel Werther, die Pirmasenserin Elsa Jarling in Front...

Teikotwechsel auf der zweiten Alpenetappe

Bobet Etappensieger und Spitzenreiter / Mallejac folgt an zweiter Stelle

Der Franzose Louison Bobet gewann am Mittwoch die zweite Alpenetappe der Tour de France von Gap nach Briançon über 185 km in 5:11:17 Stunden. Wie immer fiel auf dieser Etappe mit der Fahrt über die Gipfel des Col de Vars (2111 Meter) und Col d'Izoard (2360 Meter) die Vorentscheidung...

Gesamtwertung nach der 18. Etappe: 1. Bobet (Frankreich) 105:01:05; 2. Mallejac (Frankreich-West) 105:09:40; 3. Astrus (Italien) 105:10:53; 4. Close (Belgien) 105:14:00; 5. Schär (Schweiz) 105:16:02; 6. Rolland (Frankreich) 105:17:31; 7. Geminiani (Frankreich) 105:17:55; 8. Lauredi (Frankreich) 105:18:00; 9. Wagtmans (Holland) 105:18:18; 10. Mahe (Frankreich-West) 105:22:29.

Unser Tip zum Pferde-Toto

Rennen in Krefeld am 26. Juli 1953

- 1 Ockenfels (G. R. W. Heid) 2 2
2 Aebbar (G. R. O. Langner) 1 1
3 Abdulla (G. R. A. Lommatsch) 2 2
4 Fardip (G. R. A. Deschner) 2 0
5 Levantos (G. R. F. Drechsler) 2 2
6 Maranon (G. R. A. Dilger) 1 1
7 Bottecelli (G. R. G. Tress) 1 1
8 Monarchist (G. R. G. Wolter) 2 1
9 Marconi (G. R. F. Drechsler) 6 0
10 Quirinal (G. R. F. Drechsler) 2 2
11 Falala (G. R. H. Bollow) 6 0
E1 Brokat (G. R. G. Tress) 2 0
E2 Einrige (G. R. K. Hammer) 2 2
E3 Baal (G. R. G. Streit) 1 1

Panno Jugend-Schachweltmeister

Der Argentinier Oscar Panno wurde am Dienstag in Kopenhagen Jugend-Schach-Weltmeister. Der deutsche Teilnehmer Darga erreichte zwar nach Turnierabschluss wie der neue Weltmeister 5 1/2 Punkte, doch wurde dem Argentinier von einer internationalen Jury wegen seines besseren Spiels im Verlauf des gesamten Turniers der Titel zuerkannt...

Die „Steckbriefe“ der neuen Amateure-Boxmeister

Alfred Schweer mit 19 Jahren der Jüngste und auch der Talentierteste

Nur zwei von zehn deutschen Amateur-Boxmeistern 1953 gelang es, ihren Titel auch 1953 zu verteidigen. In acht Gewichtsklassen waren neue, teilweise unbekannte Leute erfolgreich. Die „Steckbriefe“ der Träger der blauen Meisterschärpe des DABV:

Lagerist Manfred Warme, der Fliegengewichtmeister, das am 20. Mai 1951 in Berlin geborene Mitglied der SV Prag-Stuttgart, boxt seit Mai 1949. Hat also fünf Jahre Kampftätigkeit hinter sich. Bereits 1951 war Warme Vizemeister Deutschlands. Der Württemberger ist 1,67 m groß.

Feldmechaniker Egon Schidan, der Bantamgewichtmeister vom Boxring Düsseldorf wurde am 18. 9. 1930 in Düsseldorf geboren. Der Rechtsausleger ist (wie in seiner Arbeit) sauberer Kampfgestaltler. Seine Serie: Deutscher Meister 1951-1952-1953. Neunfacher Nationalstaffel-Boxer.

Schweifer Alfred Schweer, der Federgewichtmeister, war mit 19 Jahren der jüngste Meister und mit seinem klassischen Boxstil ist er auch der talentierteste. Der Westfale vom BSK 1919 Bochum wurde in seinem 110. Kampf Titelträger. Aktiv ist er seit 1946. Er holte 89 Siege, 7 Unentschieden und nur 14 Niederlagen. Der „Domgörgen-Typ“ hat große Zukunft. Sein Sieg über den Europameisterschafts-Dritten Hanspeter Mehling-Celle war bewundernswert.

Der Neukölner Harry Kurschat, der 23jährige Leichtgewichtmeister aus Berlin machte 1952: besonders durch seine internationalen Erfolge in den „Golden Gloves“ und in London von sich reden. Am 31. 10. 1950 boxte er mit gegen Oesterreichler.

Kurzer Sportfunk

Der Weltrekordler und Olympiasieger Perry O'Brien (USA) gewann am Dienstag in Stockholm einen Kugelstoßwettbewerb mit 17,35 m. O'Brien kam bei allen fünf Versuchen über 17 m.

Der Ungar Kovacs lief bei einem internationalen Leichtathletik-Sportfest in Warschau die 5000 m in der hervorragenden Zeit von 14:07,4 Minuten.

Der bekannte deutsche Automobil-Rennfahrer Hans Stuck wird beim Weltmeisterschaftslauf um den Großen Preis von Deutschland am 2. August auf dem Nürburgring voraussichtlich sein letztes Rennen bestreiten und sich dann vom Rennsport zurückziehen.

fragte: „Lurani hat nicht gesagt, daß diese Strecke zu gefährlich ist, daß man sie nicht befahren könne“, sagte Nortier wörtlich.

Es wäre einmal interessant gewesen, die Meinung von Graf Lurani jetzt nach dem Rennen über die Strecke zu erfahren, wenn er nicht mehr Gast des DMV ist. Sicherlich hätte er dann ein ganz anderes Urteil abgegeben. Dies anzunehmen dürfen wir ohne weiteres geneigt sein. Denn derselbe Graf Lurani nahm auch im letzten Jahr die Strecke des „Großen Preis von Deutschland“ damals die Solitude-Rennstrecke, ab. Bei der Abnahme war er von der Solitude begeistert, beim Rennen selbst schweifte er noch in größten Superlativen von dieser einmaligen Strecke. Wie erstaunt war jedoch damals der ADAC, als er durch verschiedene Hinterfurchen die wahre Meinung der Italiener über die Solitude hörte. Kein guter Faden wurde mehr an dieser Strecke gelassen! Diese Doppelzüngigkeit des Italieners scheint uns eine der Hauptursachen zu sein, warum es in Schotten überhaupt so weit kommen konnte. Gerade beim Schottentring hätte man eine ganz gründliche Prüfung seitens der FIM vor dem Rennen erwarten dürfen, nachdem im letzten Jahr schon Joe Craig nach dem Sturz von Duke äußerte, daß diese Strecke für einen Weltmeisterschaftslauf ungeeignet sei. Man hat damals Craighs Alarmsignal überhört und im guten Glauben auf die Kritik der FIM-Abnahmekommission einen Weltmeisterschaftslauf auf einer Strecke ausgeschrieben, die in ihrem jetzigen Zustand dafür einfach nicht geeignet erscheint. Man darf deshalb nicht alle Schuld einfach den „strekenden“ Fahrern und Werken in die Tasche schieben. Sondern man sollte sich selbst einmal an der eigenen Nase packen und feststellen, ob man nicht selbst Fehler gemacht hat.

reich und siegte. Gegen Spaniens Zehn stand er am 1. Mai 1953 in Reserve.

Metzger Karl Wagner, der Halbweltermeister, (in Bayern geboren) vom KSV Rheinstrom in Konstanz, ist mit seinen 19 1/2 Jahren ein Mann der Zukunft. Sein Trainer Al Peetz hat den Deutschen Juniorenmeister 1952 sauber aufgebaut. Wagner ist ein Naturtalent, robust, schnell mit guten Augen, wurde am 30. I. 1933 für Schilling im Boxkampf gegen Oesterreich eingesetzt.

Koch Hans Riehard, der Weltgewichtmeister, wurde am 10. 2. 1929 in Stuttgart geboren und boxt für Neckarum. Der fünffache Nationalstaffel-Boxer siegte in Helsinki gegen Finnland, in Dublin gegen Irland, in München gegen Oesterreich und in Köln gegen Frankreich. Im Vorjahr Zweiter hinter Heidemann. Energiegeladener, härtester deutscher Boxer, im Nahkampf schonungslos gegen sich selbst. Rechtsausleger.

Baugewerbe-Arbeiter Paul Breil, der Halbmittelgewichtmeister vom Boxverein Trier, jetzt 22 Jahre, half bereits als 19jähriger die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft für Trier gewinnen. Sein Name liert jetzt die DM-Liste, obwohl Resch-Stuttgart, der Europameisterschafts-Zweite, viermal Sieger in vier Länderkämpfen blieb. Aber da dieser nach „stop“ nachschlug und Breil k.o. ging, wurde Resch disqualifiziert. Reschs ungestümes Temperament kostete ihm den Titel.

Werkzeugmacher Dieter Wemhöner, der fast 23jährige Mittelgewichtmeister, begann seine Laufbahn 1948 in der Sportgruppe Karlshorst im Berliner Sowjetsektor. Seine Mutter wollte von Boxsport nichts wissen, so daß er als „Hömer“ erste Kämpfe bestritt. Wegen Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft 1950 wurde Wemhöner vom Sowjetzonen-Sportauschuß ein halbes Jahr gesperrt und ging dann zu Tennis Borussia (Berlin-West) über. Wemhöner wurde 1952 erstmalig Deutscher Boxmeister und im Mai 1953 Europameister. Für dieses Leistung wurde ihm in Bochum durch Oberbürgermeister Heinemann im Auftrag des Bundespräsidenten das Silberlorbeerblatt überreicht.

Der Hamburger Westphal, der Halbschwergewichtmeister, ist ein stark entwicklungsfähiger National-Mannschaftsboxer. Er stand als Ersatzmann für Bettendorf im Länderkampf gegen Oesterreich und war als Nr. 4 einer geplanten Europameisterschafts-Ausscheidung für Warschau gesetzt. Heros-Hamburg ist auf den Blitzkock-Schläger stolz!

Zimmermann Karl Klutner, 24 Jahre, 1,82 groß, Schwergewichtmeister aus der Boxabteilung des siebenfachen Deutschen Fußballmeisters 1. FC Nürnberg, zimmerte sich folgerichtig Titel: Am 17. März 1949 bestritt er seinen ersten Kampf, 1951 wurde er Dritter in der Deutschen Halbschwergewichtmeisterschaft, 1952 Zweiter in derselben Klasse und nun 1953 Erster in der Schwergewichtsklasse.

Nur drei Helsinki-Fahrer konnten also 1953 als Deutsche Meister sich durchsetzen und zwar Schidan-Düsseldorf, Wemhöner-Berlin und Klutner-Nürnberg. In der Abstimmung des DABV-Sportauschusses waren aber vier heutige Deutsche Meister bereits als Reserveboxer für die Europameisterschaften in Warschau vorgesehen und zwar: Warme, Schidan, Kurschat und Riehard!

Wir empfehlen neue Sportbücher

Spiel und Spaß im kühlen Naß

Sommerzeit! Das Wasser lockt wieder und zieht alt und jung an. Das kleine vorliegende Büchlein will vor allem unsere Schulfreunde ansprechen, die sich jetzt in den Ferien in den Freibädern tummeln. Es ist eine wahre Fundgrube für Schwimmer und Nichtschwimmer, die im Wasser Erholung, Lebensfreude und Bewegungsdrang suchen. Eine Vielzahl von Wasserspielen wird hier unserer Jugend vermittelt. Adolf Kofink, der Verfasser des Büchleins, will hier bei unserer Jugend die Freude an Schwimmen steigern. Durch Tummelspiele soll auch dem Nichtschwimmer die Angst vor dem Wasser genommen werden, und der Schwimmer lernt bald in fröhlich, heiterer Weise tauchen, strecktauchen und springen. Daneben gibt Adolf Kofink den Jugendlichen Ratschläge, wie man einen Magen-, Waden-, Finger- und Oberschenkelkrampf im Wasser beheben kann, ohne gleich um Hilfe schreien zu müssen. Das Büchlein, das Karlheinz Grindler mit 23 lustigen Zeichnungen versehen hat, ist ebenfalls im Wilhelm-Limpert-Verlag, Frankfurt a. M. erschienen und ist absichtlich in einem erschwinglichen Rahmen gehalten, damit es eine möglichst große Zahl Jugendlicher erwerben kann.

## Lärmbekämpfung am runden Tisch

**Altglashütten (Isw).** Der Bürgermeister von Altglashütten im Feldberggebiet hat in der Bekämpfung des Lärms einen neuen Weg beschritten. Sämtliche Motorradfahrer der Gemeinde wurden von ihm zu einer Aussprache ins Rathaus geladen. Dort wurde ihnen eindringlich die Notwendigkeit geschildert, im Interesse des Kurortes vor allem abends und nachts jede Raserei auf den Straßen und jeden unnötigen Lärm zu vermeiden. Die Motorradfahrer versprachen, sich in Zukunft zu bemühen, Lärm zu vermeiden und Rücksicht auf die Ruhe der Gäste zu nehmen.

**Wieder Segelflugzeuge über Friedrichshafen Friedrichshafen (Isw).** Zum erstenmal seit zehn Jahren kreiste am Sonntag anstelle von

Düsenjägern wieder ein Segelflugzeug über Friedrichshafen. Die französischen Dienststellen in Baden-Baden hatten dem Luftsportklub Friedrichshafen erlaubt, den Düsenjägerflugplatz Friedrichshafen-Löwental über das Wochenende zu benutzen. Bisher mußten die Friedrichshafener Segler mit ihrem Flugzeug „Graf Zeppelin“ bis zu 100 km weit fahren, um fliegen zu können. Die französischen Piloten in Friedrichshafen haben die deutschen Segelflieger eingeladen, auch am kommenden Sonntag wieder in Löwental zu fliegen.

**Schmugglerpech an der grünen Grenze Weil a. Rh. (Isw).** Pech hatten in einer der letzten Nächte zwei Schweizer Staatsangehörige aus Basel, die mit einer beträchtlichen

Ladung frisch gerösteten Bohnenkaffees bei Weil a. Rh. über die grüne Grenze gekommen waren. Als sie die illegale Ware gerade auf den Kraftwagen eines noch unbekanntem deutschen Zwischenhändlers verladen wollten, erschien eine deutsche Zollstreife und machte dem nächtlichen Kaffeegeschäft vorzeitig ein Ende. Das Fahrzeug wurde beschlagnahmt, während die beiden Schweizer den Weg ins Lörracher Amtsgerichtsgefängnis antreten mußten. Wie die Staatsanwaltschaft Lörrach mitteilte, wurden sie gegen eine Kaution vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

### Schwere Verkehrsunfälle im Glottertal

**Unterglottertal (Isw).** Bei der Fahrt durch das Glottertal wurde ein Freiburger Motorradfahrer bei einer Brücke aus der Kurve getragen. Der Beifahrer, ein junger Mann, der

keine Papiere bei sich trug, wurde gegen das Brückengeländer geschleudert und blieb tot liegen. Der Fahrer des Motorrades wurde schwer verletzt. Er war bisher nicht vernehmungsfähig.

Das Opfer einer leichtsinnigen Tat wurde am Abend zuvor in Oberglottertal ein 15-jähriger Schüler aus Denzlingen. Der Junge löste an einem abgestellten Lastwagen aus Unfug die Bremsen und kuppelte den Gang aus. Als er merkte, daß sich der Wagen in Bewegung setzte, versuchte er abzuspringen. Er kam dabei unter die Vorderräder und wurde schwer verletzt.

**Verkehrsunterricht schützt das Leben Eurer Kinder!**

**KARLSRUHER Film-THEATER**

<b>PALI</b>	„BEIDERSEITS DER ROLLBAHN“, ein monumentales Filmwerk, 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
<b>Schauburg</b>	„DER SEERÄUBER“, Ein Farbfilm m. Maureen O'Hara, 15, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Die Kurbel</b>	„HOCHZEIT AUF DEM BÄRENHOF“, mit Heinrich George u. Ilse Werner, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Luxor</b>	„Cornelia tut das nicht“, Eine Filmkomödie mit Clifton Webb u. Anne Francis, 14.45, 16.45, 18, 21.15.
<b>RESI</b>	„Carrie“ n. Dreisers Rom, „Mister Carry“ mit Laur. Oliver u. Jennifer Jones, 12.30, 14.40, 16.30, 18, 21.15.
<b>RONDELL</b>	Heute endgültig letztmals: „Annelie“ m. Luise Ullrich, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Rheingold</b>	„Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein“, mit Hannes Matz u. Adrian Hoven, 16, 17, 19, 21 Uhr.
<b>REX Tel. 7300</b>	Letztes „Der große Caruso“, Farb. 15, 17, 19, 21. Morgen: „Wenn abends die Heide träumt“.
<b>Atlantik</b>	„MACAO“, Ein Abenteuerfilm m. Jane Russell, Rob. Mitchum u. William Bendix, 13, 15, 17, 19, 21.
<b>Skala Durlach</b>	„WENN MÄNNER SCHWINDEN“, Ein Lustspiel mit Grete Weiser, Kurt Seifert, 16, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Metropol</b>	„TROTZIGE HERZEN“, Eduard Köck u. d. Exi-Bühne, 19 und 21 Uhr.

**Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!**

## Große Teppich-Verkaufs-Ausstellung

Märchenhafte Farben  
In den herrlichsten Perser-Mustern

**TEPPICHE durchgewebt, ca. 2x3m ab DM 78.-**

sowie Brücken und Teppiche in allen Größen

Ausstellung und Verkauf am **Donnerstag, 23. Juli** und **Freitag, 24. Juli** von 9-19 Uhr, und **Samstag, 25. Juli** von 9-14 Uhr in der Gaststätte **„ZUM LANDSKNECHT“**  
KARLSRUHE, Zirkel 31

Aussteller: Firma VON DAM, Hamburg

**Hans SPIELMANN**

ETAGENGESCHÄFT

Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Kaiserstr. 174 bei der Kirchstraße  
Straßenbahnstation. Tpt.

**Teilzahlung**

Neu aufgenommen: **WACH**

**AKTUALITÄTEN - KINO** Waldstr. 79, Rut 4468  
7 Min. von der Hauptpost

Täglich 15-22 Uhr, Einlaß ununterbrochen bis 22 Uhr  
Heute Donnerstag ausnahmsweise nur bis 19 Uhr.  
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feiertage geschlossen.  
Jeden Freitag Programmwechsel.

**In 50 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt in den Neuesten Wochenschauen**

u. a. Huldigung für Königin Elisabeth II. - Der Klettermaxe auf dem Rathaus - Sport: Internationales Argentinienrennen - Weiklassenturnier auf der Waldhöhe - Der Tod fährt mit. sowie: Autozeitgeber auf Saharafahrt - Das Wunder von Lourdes, ein Film, der jeden anspricht.

Eintritt 50 Pfg. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen

**JULI**  
Donnerstag  
**23**  
AZ bestellen  
die Zeitung für die Familie

**AZ - Bestellschein**

Ich bestelle hiermit die

**AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG**

auf die Dauer von 3 Monaten mit Wirkung vom

zur regelmäßigen Lieferung zum Preise von monatlich DM 3.-

als Selbsthele-Abonnement zum Preise von monatlich DM 2.60

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

(Vor- und Nachname) \_\_\_\_\_

(Ort, Straße) \_\_\_\_\_

(Beruf) \_\_\_\_\_

(Unterschrift) \_\_\_\_\_

Diesen Bestellschein nehmen unsere Träger bzw. die Geschäftsstelle bereitwilligst entgegen.

**SONDER-ANGEBOTE**

Garantiert reiner

## Bienenhonig

feine Einfuhrware  
lose 500 g DM 1.30  
und eine neue Spitzenqualität  
lose 500 g DM 1.60

Deutscher Honig  
lose 500 g DM 2.50

Gefäße bitte mitbringen!

**HONIG-REINMUTH**

Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 33

Bei **Kissel**  
gibts immer etwas  
Delikates!

KARLSRUHE  
GEORGESHAUPTPOST  
TEL. 186-187

Südd. **Klassen-Lotterie**

**1/8 3.-**

**Maurer**

Waldstr. 28  
Versand nach auswärts

**Foto Gerd Weiss**

Porträt - Paßbilder  
Industrie-Werbeaufnahmen  
Bilderdienst

Hirschstr. 111 / Tel. 7368

**Kleinbus-, Lieferwagen- und Motorroller-Verleih**

Beitz, Weinbrennerstraße 54  
Telefon 2001

**Grüne Haare** beseitigt  
**ORFA**  
einfache Anwendung  
Sicher wirksam  
Fl. 1.75 stark 2.00  
HAARFÄRBE  
WEDERHERSTELLER

Erhältlich in Drogerien und Parfümerien

**Kapitalien**

1500 DM gesucht!  
Sicherheit: Wertgegenstände, Zinsen u. Rückzahlung nach Vereinbarung. Angeb. unt. P 5205 an die „AZ“ erbeten.

**Immobilien**

Suche Lagerplatz, mit Lager, ca. 30 qm, und fester Garage in Mühlburg. Angeb. unt. P 5209 an die „AZ“.

**Zu verkaufen**

**Pauchtsch**  
rund, neu, Platte mit Nuß und Mahagoni ausgelegt, hochglanzpoliert, billig zu verkaufen. Anzusehen bei Strauß, Feldblumenweg 5 (Rheinstrandaleitung).

**Korbkinderwagen**  
sehr gut erhalten, zu verkaufen. Wild, Weinbrennerstraße 50.

**Starkes Damenrad**  
gut erhalten, für DM 45.- zu verkaufen. Ludwig-Marum-Straße 32, II., r.

**Wandklappbett**  
m. Aufbausch. u. Tisch, preisw. zu verkaufen. Angeb. unt. P 5000 an die „AZ“.

**Gasherdofen u. Adlerbadewanne**  
wenig gebraucht, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. K 3549 der „AZ“, Waldstr. 28.

**Zweirädriger Handwagen**  
zu verkaufen. Angebote unt. K 3569 an „AZ“, Waldstraße 28.

**Kauf-Gesuche**

Fernglas oder Monokular, sofort gesucht. Angeb. unt. K 10426 an die „AZ“.

**Guterhalt. Tenorhorn**  
(Eiform), zu kaufen gesucht. Ang. unter P 5207 an die „AZ“.

**Campingzelt**  
für zwei bis drei Personen gesucht. Angeb. mit Preis u. näh. Angaben unt. P 5214 an die „AZ“.

**Kraftfahrzeuge**

Motorrad, 98 cm umständehalber, billig abzugeben. Abends anzusehen. Neureut, Bahnhofstraße 30.

**Lloyd-Kaufvertrag**  
mit 10% Anzahlung mit Nachlaß abzugeben. Angebote unter Nr. K 37452 an die „AZ“.

**Wenn Ihre Freunde sagen:**

„Oh bei Ihnen ist es aber nett und gemütlich“, dann haben Sie richtig gewählt. Alle, die sich vom **MOBEL MANN** beraten ließen, haben Möbel erworben, mit denen sie glücklich sind. Denn alle rühmen die Formschönheit, die solide Verarbeitung und die niederen Preise.

**Dabei genügt 1/5 Anzahlung.**  
Auf ganz bequeme Weise erwerben Sie bei uns echte Behaglichkeit. Das wünscht auch für Sie Ihr

**MOBEL MANN**  
KARLSRUHE - KAISERSTRASSE 229

Badens größtes Möbel- und Teppichhaus

**Nähmaschinen**  
**GEORG MAPPES**  
K.-G.  
KARLSRUHE  
Am Heidegarten 11  
beim Schloß-Hotel  
Lehrlingler Lehrerin

**Auto-Transporte**  
bis 3 t, nach allen Richtungen  
führt billig und prompt aus  
**H. Haegemann**  
Daxlander Str. 46, Tel. 8117

**Frau Meiers Laden - Ia. Fische - lockt Kunden an durch seine Frische. Denn macht Frau Meier abends Schluß weiß sie, daß IMI\* helfen muß.**

**IMI** für Tischen, Böden und Wände  
Für 30 Pf. gibts 23 Eimer IMI-Lösung